

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙立特郵中
報發號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 12. Februar 1932.

Nummer 418

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Deutschlands Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen zu China unter dem Einfluss der mandchurischen Krise.
Wachsendes Selbstgefühl Chinas.
Harbin am Tage des japanischen Angriffes.
Die Pest in Kansu.
Die Deutsche Idee Europa.
Taitikai, ein Reisbauer.

Nachrichten aus aller Welt.

Grandis Standpunkt: Ohne Abrüstung keine Sicherheit.

Genf, 11. Februar (French Wireless). Im Laufe der heutigen allgemeinen Aussprache auf der Abrüstungskonferenz erklärte Signor Grandi, der italienische Außenminister, es würde nutzlos sein darüber sich den Kopf zu zerbrechen, ob die Sicherheit der Abrüstung vorher gehen müsse. Die Tatsachen beweisen, dass ohne eine Abrüstung keine Sicherheit existieren könne. Matsudaira sagte, dass die Frage der Abrüstung eng mit der der nationalen Sicherheit verbunden sei. Japan, sagte er, nehme die Grundlage der vorgeschlagenen Konvention an, und sei seinerseits bereit, gewisse Massnahmen gegen die Flugzeugbombardements und den Gebrauch von Gasen als Kriegsmittel anzunehmen. Nach seiner Meinung, sagte er zum Schluss, müsse eine wirkliche Abrüstung Hand in Hand mit einer allgemeinen Besserung internationaler Beziehungen gehen.

Edgar Wallace †.

Hollywood, 10. Februar ... Reuter berichtet aus Hollywood den Tod des grossen Detektivromanschrittstellers Edgar Wallace's an einer doppelseitigen Lungenentzündung. Während seine Gattin an Bord der „Majestic“ die Ueberfahrt von England nach New York machte, um ihren Gatten zu sehen, erreichte die Todesnachricht London.

Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai bisher noch ohne Ergebnis.

London, 11. Februar (French Wireless). Auf eine Anfrage im Unterhause über das Ergebnis der Friedensversuche, welche Admiral Kelly in Schanghai unternimmt, erklärte Mr. Eden, dass die Verhandlungen zur Einstellung der Feindseligkeiten noch liefen, jedoch noch nicht zu einem endgültigen Abschlusse geführt hätten.

Auf eine Anfrage, ob England ein Einschreiten beabsichtige, da Japan 10 000 Mann Truppen zur Verstärkung der regulären japanischen Truppen in Schanghai senden wolle, erwiderte Eden, dass das britische Kabinett bis jetzt sich jeder Truppenverstärkung widersetzt habe, welche die in Schanghai herrschende Lage verschlechtern könne.

Einstellung der Feindseligkeiten? Der Verkehr Schanghai-Nanking wiederhergestellt.

Tientsin, 11. Februar (Angasta). Chinesische Telegramme aus Nanking, die heute, am 11. Februar, abgegeben sind, besagen, dass infolge der Einstellung der Feindseligkeiten der Verkehr auf der Schanghai-Nanking Bahn bis zum Bahnhof Schanghai Nord soweit als möglich wiederhergestellt sei.

Schwere Verluste der Japaner. 3000 Mann aufgegeben.

Schanghai, den 10. Februar (Commercial Daily News). Heute nacht um 2 Uhr versuchten die Japaner auf 7 kleinen Dampfern im Schutze der Dunkelheit in Stärke von 3000 Mann den Woosung Creek hinaufzufahren und zu landen.

Zur Maskierung dieser Bewegung griffen die Japaner mit 2000 Mann die rückwärtigen chinesischen Stellungen an. Nach vorbereitetem Plane gingen die Chinesen auf 10 Li zurück, um die Japaner sicher zu machen. Als die Dampfer in die Gefahrzone kamen, kehrten die Chinesen plötzlich zurück, nahmen sie von allen Seiten unter Feuer und verlegten ihnen den Rückweg. Von den 3000 Japanern ist nicht einer mit dem Leben davon gekommen. Alle sind aufgegeben worden.

Fliegerel.

Fliegerkämpfe.

Schanghai, den 10. Februar (Commercial Daily News) Heute morgen um 10 Uhr kreisten 5 japanische Flugzeuge über Chingyunchiao, Chapei, und warfen Bomben ab. Ein chinesisches Kampfflugzeug nahm den Kampf mit ihnen auf und zwang sie zum Rückzuge.

Eines der japanischen Flugzeuge wurde so schwer beschädigt, dass es abstürzte. Einer der Flieger war sofort tot, der andere hatte das Bein gebrochen. Er wollte sich den Chinesen nicht ergeben, verteidigte sich mit seiner Pistole und wurde im Kampfe erschossen.

Flugzeuge aus Kanton und Kiangsi fliegen nach Schanghai.

Hongkong, den 11. Februar (Chinesische Pressemeldung). Gestern morgen sind 8 Flugzeuge unter der Führung von Ting Chi-hsue nach Schanghai aufgebrochen.

General Chang Hwei-chang verabschiedete die Flieger persönlich im Flughafen. Er forderte sie auf treu den Lehren von Dr. Sun Yat-sen aufopfernd für ihr Vaterland zu kämpfen. Mehr als 1000 Personen, darunter die Angehörigen der Flieger, gaben ihnen das Geleit und wohnten dem Abfluge bei. Heute mittag werden die Flieger in Nanking erwartet.

Chang Hwei-chang gab anlässlich der Mobilisierung der Flugzeugstaffel für Schanghai, ein Rundtelegramm aus, worin er sagt, dass die chinesischen Flieger nicht länger zusehen wollen, wie ihr Vaterland gedemütigt wird, dass sie für des Landes Bestand und Ehre kämpfen wollen, wenn sie auch in der Ausrüstung dem Gegner unterlegen sein sollten. Das Volk wird aufgefordert die Flugwaffe nach Kräften zu fördern.

Nanchang, den 10. Februar (Chinesische Pressemeldung). Das 5. Flugzeug-Geschwader in Kanchow hat von Chang Hwei-chang telegrafisch Befehl erhalten sofort 20 Flugzeuge über Nanchang nach Schanghai zu senden, damit sie an den Kämpfen dort teilnehmen.

Deutsche Professoren der Tungchi Universität nach Schanghai gerettet.

Flucht vor den japanischen Granaten unter Zurücklassung der gesamten Habe.

Schanghai, 10. Februar (Chinesische Pressemeldung). Dreizehn deutsche Professoren der Tungchi Universität in Woosung, sind jetzt unter dem Schutz der chinesischen Militärbehörden, wohlbehalten in Schanghai eingetroffen. Sie befinden sich in der Begleitung von ihren Frauen und Kindern, die auf Wagen des Roten Kreuzes transportiert wurden, während die Männer den Weg zu Fuss machen mussten. Sie führen nur die allernotwendigsten Sachen bei sich. Alle Dinge von Wert, wie z.B. die Bibliothek des Direktors der Universität, Professor Dr. Othmer's, und eine wertvolle Sammlung des Professors der Medizin, Dr. Stübel, mussten zurückgelassen werden. Die dreizehn Professoren und ihre Familien hielten sich während der furchtbaren Beschussung der Forts und der Stadt durch die Japaner

in selbstgebauten Höhlen auf, die allein sie nur vor dem Tode bewahrten.

Das elektrische Laboratorium der Universität ist nach ihren Aussagen — durch japanische Granaten vollständig zerstört, während die anderen Teile der ausgedehnten Gebäude schwer beschädigt sind.

Chiang Kai-sheks Truppen auf dem Wege nach Schanghai.

Schanghai, 10. Februar (Chinesische Pressemeldung). Die 88. Division der Truppen Chiang Kai-sheks befindet sich auf dem Wege nach Schanghai. Sie haben sich dem Befehlshaber der Armee der 19. Strasse, die die Kämpfe um Schanghai führt, unterstellt.

Ernste diplomatische Verhandlungen mit den Gesandten der Mächte.

Eine Erklärung über die Mandchurei bevorstehend.

Nanking, den 10. Februar (Kuowen) Herr Wang Ching-wei, der seit dem letzten Wochenende in Pukow weilte, fuhr heute nachmittag über den Strom und kam um 3 Uhr in die Stadt. Er hatte eine Unterhaltung mit General Ho Ying-ching, Admiral Chen Shao-kuan und Dr. Lo Wen-kan über diplomatische und militärische Fragen. Um 6 Uhr kehrte er nach Pukow zurück.

Sir Miles Lampson und Herr Wilden, der britische und französische Gesandte fahren morgen mit einem Dampfer nach Schanghai. Es heisst in chinesischen diplomatischen Kreisen, dass die fremden Diplomaten mit den chinesischen Diplomaten über neue Vorschläge in Bezug auf die Mandchurei verhandeln. Diese Vorschläge sollen allerdings jetzt noch nicht veröffentlicht werden. Der Aussenpolitische

Ausschuss will eine Erklärung an die Welt erlassen über die Probleme der Mandchurei und Schanghais.

Herr Nelson T. Johnson, der amerikanische Gesandte antwortete auf den Protest des Auswärtigen Amtes gegen die Verletzung der Neutralität des Internationalen Settlements durch die Japaner in Schanghai. Die Antwort besagt, dass die amerikanische Regierung ihren Botschafter in Tokio angewiesen habe, Vorstellungen bei der japanischen Regierung zu erheben.

Japanisches Flugzeug wirft Bomben auf Quartier der U. S. Marines.

Amerikanischer Protest.

Schanghai, 11. Februar ... Ein japanisches Flugzeug warf eine Bombe auf ein Gebäude der Baumwollspinnerei Nr. 2, die zwischen der Markham Road und dem Süd-Ufer des Soochow Creek, im Gebiete der U. S. Marines, liegt. Es gab eine gewaltige Explosion. Fünf Chinesen wurden getötet und 15 verletzt.

Die U. S. Marines und die Schanghai Volunteer Corps Transport Abteilung sind in dieser Baumwollspinnerei stationiert, jedoch erlitten sie keinen Schaden.

Der amerikanische Generalkonsul soll einen strengen Protest gegen diesen unerhörten Uebergriff eingelegt haben.

Eine Granate schlug heute 50 Meter vom Reuteroffice ein und verwundete eine chinesische Wache. (Nach Reuter).

200 Köpfe.

Peping, den 11. Februar (Kuowen) Der Ausschuss zur Heeresreform in Peping wurde heute morgen um 11 Uhr im früheren Salz-Büro in der Ost-Stadt feierlich eröffnet. 55 bedeutende militärische Führer waren anwesend. Den Vorsitz führte Marschall Chang Hsueh-liang.

Der Ausschuss begreift mehr als 200 Mitglieder. Ausser einem Ständigen Ausschuss von 72 wird ein Rat sein, der aus 15 Mitgliedern besteht. Marschall Chang wird im Rate den Vorsitz haben.

Wu Pei-fus Ansprache an die Presse.

Peping, den 11. Februar (Kuowen) „Das erste Erfordernis des Augenblickes ist innerer Friede und Einigkeit“ erklärte Marschall Wu Pei-fu in einem Interview mit der hiesigen Presse heute morgen um 10 Uhr.

„Die gegenwärtige Krisis ist zweifellos die Folge der unverständigen Haltung Japans, es kann aber nicht geleugnet werden, dass sie zum Teil selbstverschuldet ist. Seit dem politischen Wechsel im Jahre 1924 ist kein einziges Jahr ohne Bürgerkrieg vergangen. Einmal focht der Norden gegen den Süden. Dann kehrte sich das Blatt um. Wieder teilte der Norden sich. Wenn zu Hause kein Frieden ist, wird der Angriff des äusseren Feindes selbstverständlich erfolgen.“

Weiter sagte Marschall Wu, er sei der Ueberzeugung, dass, wenn China mit Erfolg dem Angriffe von Aussen widerstehen wolle, zunächst innerer Friede und Einigkeit hergestellt werden müsse. Er zog die Lehren der Alten an, um diesen Punkt zu erläutern. Wenn jedes Mitglied einer Familie tue, was von ihm verlangt werde, werde Frieden in der Familie herrschen. Das ist auch für ein Volk richtig. Wenn die verschiedenen Klassen eines Volkes ihre Pflichten treu erfüllen, und einer mit dem anderen harmonisch lebt, kommt ein Angriff von Aussen gar nicht in Frage.

„Woran China heute leidet, ist Uneinigkeit. Wie können wir dem Feinde mit unserem in sich geteilten Lande entgegentreten? Ich meine daher, dass das erste Erfordernis des Augenblickes darin besteht, die verschiedenen Strömungen im Lande in Einklang zu bringen. Eine gemeinsame nationale Anstrengung kann China über Nacht ändern und die Achtung der ausländischen Imperialisten erzwingen.“ schloss der Marschall.

Nach der Aussage eines ihm nahe Stehenden wird der Marschall jetzt nicht in seinen Heimatbezirk nach Shantung zurückkehren. Er wird vielleicht nach Loyang fahren, um General Chiang Kai-shek zu besuchen. Er hat schon einen Boten dorthin gesandt, um alle Vorbereitungen zu treffen. Loyang war, wie erinnerlich, jahrelang das Hauptquartier des Marschalls Wu.

Li Tu will weiter kämpfen.

Tientsin, den 11. Februar (Angasta). Letzte Nachrichten aus der Mandchurei besagen, dass General Li Tu einen Brief geschrieben habe, der an die chinesische Bevölkerung gerichtet ist. Darin sagt er, mit welchen Schwierigkeiten die alte Kirin-Armee bei der Verteidigung von Harbin zu tun gehabt habe. Sein jetziger Rückzug, sagt der General, sei aber nur zeitweilig. Er wolle das verlorene Gelände wieder gewinnen.

Deutschlands Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen zu China unter dem Einfluss der mandschurischen Krise.

Von Terramare Office*) wird uns geschrieben:

Der Export der vier grossen Industrienationen Deutschland, Amerika, England und Japan nach China ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen, und zwar in dem gleichen Tempo, in dem der internationale Warenaustausch in Europa zusammengeschrumpft ist. England hat im Hochkonjunkturjahr 1928 für 423 Millionen Reichsmark, 1930 nur noch für 264 Millionen Reichsmark nach China exportiert, hat also in zwei Jahren 38 v. H. seines Ausfuhrhandels nach China verloren. Die Vereinigten Staaten exportierten im Jahre 1928 für 685 Millionen Reichsmark nach China, 1930 nur noch für 474 Millionen Reichsmark, verloren also 31 v. H. ihres Chinaexports. Japan, das, begünstigt durch seine räumliche Nähe, durch Rassenverwandtschaft und billige Arbeitskraft, in den Jahren 1928 und 1929 mit 963 bzw. 957 Millionen Reichsmark Rekorde im Ausfuhrhandel nach China aufstellen konnte, zeigte sich gegenüber der allgemeinen Wirtschaftskrise und der durch Bürgerkrieg und Silberentwertung herbeigeführten Schwächung der chinesischen Kaufkraft verhältnismässig widerstandsfähig: die Japaner verloren bis 1930 nur 17 v. H.

Im Wettbewerb mit den übrigen Welthandelsnationen auf dem chinesischen Exportmarkt wird Deutschland durch Momente psychologisch-politischer Natur begünstigt. Die Chinesen empfinden sich als in Schicksalsgemeinschaft mit den Deutschen. Gemeinsam ist die aussenpolitische Schwäche, gemeinsam die Abwehrstimmung gegen die Ententemächte. Der deutsche Verzicht auf Exterritorialität wirkt sich als weiterer Stimmungsfaktor zu unseren Gunsten aus. So erklärt es sich, dass der deutsche Exporthandel nach China durch die innerchinesischen Wirren und die allgemeine Weltdepression nicht in dem Masse getroffen worden ist wie das Chinageschäft unserer Hauptkonkurrenten Amerika und England. Gegenüber 1928 verloren wir 12 v. H. unseres Chinahandels; wenn man das Jahr 1929, in dem unser Export um 11 Millionen Reichsmark höher war als im Vorjahre, zugrunde legt, so beträgt der Verlust in unserem Chinageschäft 19 v. H.

Die rückläufige Bewegung in dem Chinaexport der vier grossen Industrieländer hat sich auch im ersten Halbjahr 1931 fortgesetzt, und zwar in einem gegenüber 1930 noch beschleunigten Tempo; Deutschland ist dabei noch verhältnismässig glimpflich fortgekommen. Denn gegenüber 75,17 Millionen Reichsmark im ersten Halbjahr 1930 haben wir im ersten Halbjahr 1931 für 71,26 Millionen Reichsmark exportiert; der Verlust beträgt also nur 5,2 v. H.

Angesichts der grossen Ueberschwemmungen im Yangtsetal und im Hoanghogegebiet, des politischen Konfliktes zwischen Nanking und Kanton und vor allem der japanischen Invasion in die Mandschurei kann, aller Voraussicht nach, mit einer Ausweitung des chinesischen Einfuhrhandels in der nächsten Zeit nicht gerechnet werden; für die Exportindustrie wird es sich daher darum handeln, ihren Anteil am gesamten Chinageschäft im Wettkampf gegen die Vereinigten Staaten, England und Japan zu erhöhen. An dem gesamten Exportvolumen der vier grossen Exportnationen nach China war Deutschland im Jahre 1928 mit 7,6 v. H., im Jahre 1929 mit 8,4 v. H. und im Jahre 1930 sogar mit 8,9 v. H. beteiligt. Trotz des scharfen Konkurrenzkampfes, vor allem seitens der Amerikaner und Japaner, ist also, wie diese Ziffern zeigen, eine Erhöhung des deutschen Exportanteils möglich. Diese günstige Prognose ist um so mehr gerechtfertigt, als diese Tendenz sich im Jahre 1931 fortgesetzt hat; nach den Berichten der japanischen und amerikanischen Handelskammern hat der japanische und amerikanische Ausfuhrhandel nach China in den letzten Monaten ungewöhnlich schwere Verluste erlitten. Es sei nur auf die antijapanische Boykottbewegung der Chinesen hingewiesen.

Bei der kritischen Beurteilung der deutschen Exportaussichten auf dem chinesischen Markt darf man nicht nur die erzielten Verkaufserlöse betrachten, sondern die Exportmengen sind von gleichem Interesse; im Jahre 1930 ist der Mengenabsatz deutscher Exportwaren nach China verhältnismässig gut behauptet worden, naturgemäss bei stark sinkenden Preisen. Daran kann die Erwartung geknüpft werden, dass die gegenüber früheren Jahren gesteigerten Exportmengen auch in Zukunft vom chinesischen Markt aufgenommen werden. Stark gelitten unter der japanischen Konkurrenz und der jungen chinesischen Textilindustrie hat nur das deutsche Textilexportgeschäft; 1928 wurden über 4000 t deutsche Textilwaren in China abgesetzt, in den Jahren 1929 und 1930 konnten nur 3600 t bzw. 1700 t auf dem chinesischen Markt verkauft werden. Diesem mengenmässigen Rückgang entspricht natürlich eine scharfe Einbusse in den erzielten Verkaufserlösen; diese starken Verluste konnten durch eine entsprechende Steigerung im Mengenabsatz anderer deutscher Exportwaren wettgemacht werden. Die Düngemittelausfuhr (Ammoniumsulfat), der Export von Farben

*) Das Terramare Office, Berlin SW 48, Wilhelmstrasse 23, ist ein privates Institut, das seit 9 Jahren durch Verbreitung von deutschen Kulturschriften in englischer Sprache für das deutsche Ansehen im Ausland wirbt. Die Förderung deutscher Wirtschafts- und Kulturbetätigung im Fernen Osten gehört mit zu seinem Arbeitsgebiet.

und Firnissen sowie Elektromaschinen konnten beträchtlich gesteigert werden. Der chinesische Markt nahm 1928 25 000 t Ammoniumsulfat, 1929 29 000 t und 1930 sogar 81 000 t auf; an Farben und Firnissen konnten 1928 16 700 t, 1929 16 400 t und 1930 nahezu 18 000 t abgesetzt werden. Elektromaschinen und -artikel konnten ihren Verkauf von 1100 t auf 1400 t und 2000 t in den Jahren 1928, 1929 und 1930 steigern. Im ersten Halbjahr 1931 setzte sich diese Tendenz im allgemeinen fort, nur kam die rückläufige Bewegung in der deutschen Textilausfuhr zum Stillstand; diese zeigte sogar gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1930 eine leichte Besserung von 743 t auf 823 t. Der Mengensatz von Chemikalien, Eisen und Stahl, Fahrzeugen, feinmechanischen Erzeugnissen und Spielwaren konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 1930 beträchtlich erhöht werden.

Die Verdrängungstendenz des deutschen Exporthandels richtet sich auf dem chinesischen Markt gleichmässig gegen England, Amerika und Japan.

(Fortsetzung Seite 3)

Karatzas Bros. & Co.

48, Rue de France

Konditorei & Bäckerei

I. Pecker

Gegr. 1864

283, Victoria Road

Grosse Auswahl von feinsten englischen Stoffen für Damen und Herren.

Grosse Auswahl in Pelzmänteln und Fellsachen in allen Preislagen.

Meine Damen!
Vergessen Sie nicht die grosse Mode:
Pelzjacken.

Schon in Kürze erwarten wir die neuesten Muster englischer Stoffe für den Frühling.

Reve de Paris

181, Victoria Road

Winter-Neuheiten in
Hüten, Kleidern u. Kostümen

Das Geschäft der Damen mit Geschmack

Oeffentliche Auktion.

Der Unterzeichnete wird in seinen Verkaufsräumen Ecke der Bromley und Taku Road, am Sonnabend, 13. Februar, beginnend 2.30 Uhr, meistbietend verkaufen:

Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Wohnzimmer Einrichtung, Bücherschränke, Schreibstische, Hutständer, Fisschränke, Karten- und Mahjongtische, 3 amerikanische Geldschränke, 14 amerikanische und deutsche Oefen, Oel-Oefen, Kinderwagen, Kinderstühle und Kinderautomobile, Doppel-, Einzel- und Kinderbetten, Fahrräder, Sattel, Eichhörnchen- und andere Pelz-Mantel, Kissen, Decken, Bettwäsche, Samovars, Schreibmaschinen, Ortophonics, Victrolas, Sätze von Schwarzholzischen, Spiegel, Kleiderkoffer, Lederkoffer, Stand- und Tischlampen, Speise-, Tee- und Kaffeegeschirre, Bilder, Lampenschirme, Herren- und Damen-Bekleidung, 44 Dutzend Herrenhemden, Teppiche, Vorhänge, Armabanduhren und mehr als hundert hier nicht aufgeführte Artikel.

Frei zur Besichtigung.

Tel. No. 32707.

D. Adler, Auktionator.

Ch. Jobit & Co.

Gegründet 1833.

Cognac.

„Immer ein gesundes Getränk erhalten zu können, ist sehr wichtig.“

Alle Flaschen-Etiketten, die unsern Namen und die Worte „CH. JOBIT & CO., JOBIT“ tragen, sind eine Garantie für einen reinen COGNAC, hergestellt aus Weinen bester Jahrgänge in dem gesetzlich abgegrenzten Cognac Bezirk. Grosse Lager an Cognac und Champagner ermöglichen es uns, unter unsern Marken stets ein Getränk zu liefern, das selbst für den verwöhntesten Gaumen ein Genuss ist.

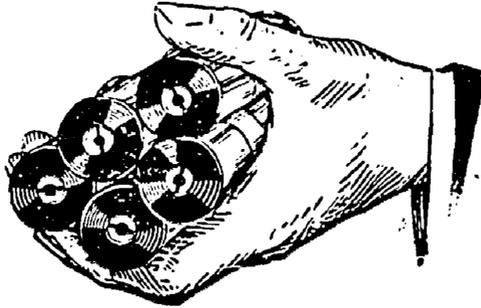
Erbältlich in allen führenden Geschäften und von

The Daily Suppliers
Tel. No. 32026

La Mutuelle
Tel. No. 33309



Senden Sie uns Ihre Filme
zur fachgemässen Entwicklung
Es ist jetzt die Zeit



der Wanderungen, des Sports, der Jagd etc.
Führen Sie immer Ihren Kodak mit sich und senden Sie uns Ihre Filme ein, die wir Ihnen fachmännisch entwickeln und abziehen.

The Kodak Shop

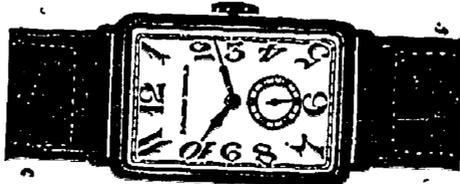
111, Victoria Road.

M. LEVY

Nachfolger
von Sennet Frères
Tel.: 32603

利 喊 洋 行

Juwelen — Uhren



Peiping Filiale
Morrison Street

Tientsin
195 Victoria Road

Nadis Soap Factory.

Wasch- und Toiletten Seife.

Die besten und billigsten Seifen im Markt.

Hergestellt unter Aufsicht ausländischer Sachverständiger

Alle Aufträge werden prompt ausgeführt.

Fabrik Adresse:
57 Rue Henry Bourgeois.
Telephon No. 32947.

Geschäftsleitung u. Vertrieb:
China Foreign Corporation Ltd.
57 Rue Henry Bourgeois.
Telephon No. 33440.

Elbrook's Qualitäts-Teppiche

Der "Original Super Carpet"

Hergestellt, um den grössten Ansprüchen zu genügen — es ist die Marke der Kenner.

Verkauf vom Lager u. Anfertigung nach Bestellung.

Elbrook, Inc.

31 Davenport Road, Tientsin

A. W. Faberbleistifte

von \$ 0.45 an per Dutzend, Faber-Kopierstifte
von \$ 1.00 an per Dutzend, Faber's Castell-
bleistifte, anerkannt beste Marke, in 17
verschiedenen Härtegraden

Peiyang Press

Deutschlands Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen zu China unter dem Einfluss der mandschurischen Krise.

(Fortsetzung von Seite 2)

1. England. England befindet sich mit seinem Chinahandel nicht so sehr im Angriff als in der Abwehr und in der Verteidigung. Immerhin ist die Entwicklung der letzten zwölf Monate für das englische Chinageschäft nicht ungünstig gewesen: Die britische Wirtschaftskommission in Ostasien hat durch ihre Verhandlungen in China und ihre Berichte in England die Wiedereroberung des chinesischen Marktes strategisch gut vorbereitet. Die Umwandlung der englischen Boxerentschädigung von einer reinen Tributzahlung Chinas in eine gemeinschaftlich verwaltete chinesisch-englische Stiftung verdient Beachtung; nach einem sehr komplizierten Schema sollen die Boxerentschädigungen fortan als Sicherheit für chinesische Industriebestellungen in England und gleichzeitig als Zuschüsse für die englischen Schulen in China dienen. Schliesslich gibt die inflatorische Entwicklung des englischen Pfund Sterling der englischen Exportindustrie einen beträchtlichen Vorsprung auf dem chinesischen Exportmarkt.

2. Amerika. Die geschickte Verkaufstechnik und die langfristige Kreditgewährung sichern den Amerikanern grosse Vorteile in ihrem Konkurrenzkampf in China. Kulturpolitische Faktoren kommen den amerikanischen Exporteuren und dem Vordringen ihrer Waren in China zu Hilfe. Ueber die Bedeutung dieser kulturpolitischen Faktoren sind sich die „Britische Wirtschaftskommission nach dem Fernen Osten“, deren Veröffentlichung in England grosses Aufsehen erregt hat, und die „Deutsche Industriekommission in China“ einig.

Für die deutsche Exportindustrie sind die Aussichten, auch gegen die Amerikaner auf den chinesischen Markt vorzudringen, nicht ungünstig, vorausgesetzt, dass die Aktivität der deutschen Kulturpolitik gesteigert wird. Der Misserfolg der Kemmerer-Finanz-Kommission und der Silbervalorisierungspläne Pittmann-Linebarger hat der amerikafreundlichen Stimmung Abbruch getan. Die Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten und China in der Frage der Abschaffung der Exterritorialität haben sich in den letzten Monaten vertieft. Die chinesischen Hoffnungen auf eine grosse langfristige Anleihe seitens Amerikas haben keine Aussicht, in naher Zukunft verwirklicht zu werden. In dem mandschurischen Konflikt hat Amerika die Hoffnungen Chinas auf eine amerikanische Intervention gegen Japan bisher enttäuscht.

3. Japan. Japans Wirtschaftskonkurrenz hat sich auf dem chinesischen Exportmarkt in den letzten Jahren in steigendem Masse gegen uns fühlbar gemacht; in ihrem Jahresbericht für 1930 nimmt die deutsche Handelskammer Schanghai mehrfach Gelegenheit, auf das störende japanische Wirtschaftsvordringen hinzuweisen. Es wird dort festgestellt, dass sich die japanische Konkurrenz besonders im Geschäft mit Stahladeln und Medikamenten bemerkbar macht; neuerdings wären aber weiterhin die japanische Kupfer- und Eisenindustrie, auch einzelne Zweige des Maschinenbaues (Radiatoren usw.) sehr ernsthafte Wettbewerber gegenüber dem deutschen Exporthandel.

Wie weit die bereits vor dem mandschurischen Konflikt eingeleitete Boykottbewegung der grossen antijapanischen Vereine die japanische Einfuhr nach China geschädigt hat und Deutschland zugute gekommen ist, darüber liegen zurzeit noch keine zuverlässigen Statistiken vor; unzweifelhaft wird sich

die einheitliche nationale Abwehrbewegung des chinesischen Volkes gegen den japanischen Export nach der militärischen Besetzung der chinesischen Nordostprovinzen durch die japanischen Truppen verstärken. War der antijapanische Boykott bis zur Besetzung von Mukden vorwiegend von patriotischen Heissspornen getragen, die durch die koreanisch-chinesischen Zwischenfälle von Wanpaoshan in Erregung geraten waren, so beteiligen sich seit den dunklen Septemberwochen 1931 die breitesten Volksmassen an dem Boykott der japanischen Waren.

Der Boykott kann vielfach deswegen nicht mit aller Schärfe durchgeführt werden, weil gleichwertige einheimische oder ausländische Ersatzprodukte für die abgelehnten japanischen Waren fehlen. Nach Auffassung massgebender chinesischer Kreise eröffnet sich hier der deutschen Exportindustrie die Chance, diese plötzlichen Lücken in der Versorgung der chinesischen Massen mit billigen deutschen Waren auszufüllen und die so gegen die japanische Ausfuhrindustrie zu gewinnenden Positionen durch Qualitätsverbesserung der gelieferten Ware, auch nach Herstellung normaler Beziehungen zwischen China und Japan, festzuhalten. Sollte sich der politisch-militärische Konflikt, wie es den Anschein hat versteifen, so wird sich die Abwärtsbewegung des japanischen Ausfuhrhandels nach China in einem stark beschleunigten Tempo fortsetzen. Japan hat seinen Ausfuhrhandel, der sich im Jahre 1930 auf 803 Millionen Reichsmark belief, aufs Spiel gesetzt; das Wirtschaftsvordringen Deutschlands auf dem chinesischen Exportmarkt hat gute Aussichten.

Die Weiterentwicklung des deutschen Exports nach China hängt davon ab, dass die Notwendigkeit deutscher Kulturpolitik mehr als bisher erkannt wird, und dass diese Erkenntnis sich in Taten umsetzt: Diejenigen Einrichtungen, die zugleich sparsam und wirkungsvoll arbeiten, müssen stärker als bisher unterstützt werden.

Talati House

Das modernste Apartement Hotel.
80 Zimmer, jedes Zimmer mit Bad.
Zimmer mit und ohne Verpflegung.
Ideal gelegen—Victoria Road 246.

Tel. 30455 Telegr. Adr. „Talathouse.“

Uhren—Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werkstätten



E. A. ARNOLD

FR. EILERS NACHF.

JEWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

Pension Holland

27, Kiangsi Road
ehem. deutsche Konz.
Tel. 32647

Schattiger Garten
Gemütliche Räume
in ruhiger Gegend
Mittagstisch
nach Uebereinkunft.
50581

Prima Eisengallustinte „Phönix“

\$ 2.50 per Liter.
Peiyang Press
Wusih Rd. 19/21

Chines. Bild-Matern und Klischee-Dienst

Peking-Tientsin, Nord-China
Günstige Angebote für Zeitungen und Zeitschriften
Die neuesten Tages-Ereignisse aus aller Welt und für die ganze Welt.

Alle Auskünfte über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus dem einschlägigen Gebiete, wie Internationale Politik, sowie Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft, München.
Ludwigstr. 17a.

The North China Trading Corporation

Herrenschneider
und Anfertigung von Herren-Hemden
und Unterzeug
264 Taku Road, Tel. 30313.

Frackhemde	\$ 4.50	bis \$ 5. —
engt. Flanel Pyjamas	\$ 5. —	bis \$ 6.50
Seldene Schlafrocke	\$ 19. —	bis \$ 25. —
Flanel Schlafrocke	\$ 10. —	bis \$ 13. —
Seldene Steppdecken	\$ 18. —	bis \$ 21. —
Federkissen	— sehr billig.	

Damen-Strümpfe Moderne Farben

Flor \$ 2.00
Bemberg . . \$ 5.00
Chiffon Seide \$ 7.50

„Neu“ Glissa

Frotté Seide
Pastell Farben
für Handarbeiten.



Tientsin
307, Victoria Rd.

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)
Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige
Hotel in günstigster Lage mit allem
modernem Komfort

140 Betten. LIT.

Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte
Pensions-Preise

Jeden Mittwoch und Sonnabend
klassische Musik während des Dinners

Telegramm-Adresse: Direktion:
Astoria-Tientsin Paul Weingart.

Hotel-Restaurant Kreier

Woodr. Wilson Street Tientsin Telephon 30075

Telegramm Adresse: Kreier Tientsin.
In bester Geschäftslage;
Einziges deutsches Hotel am Platze;
Moderne Badeeinrichtung.
Gute Küche - Vorzügliche Weine - Münchner Biere.

O. Kreier, Inhaber

Langjähriger Leiter des Astor House Hotels.

Alleinvertreter für Nordchina für:

Thomas Bräu — Paulaner Bräu — Salvator

Jeder sachkundige Amateur-Photograph benützt heutzutage eine Kleinfilm-Kamera und zwar eine **Leica**, denn die gleichen Vorteile bietet keine andere Camera.



Alleinvertreter:
Schmidt & Co.

Peking — 1 Hsi-tang-tze-Futung
Tientsin — 52 Taku Road.

Continental, Ideal, Bijou,

deutsche Qualitäts-Schreibmaschinen für Büro und Reise halten wir auf Lager

Peiyang Press

Chinesischer Bruderkrieg in Genf. Der chinesische Gesandte in Deutschland greift Dr. W. W. Yen heftig an.

Genf, 9. Februar (United Press). Der deutsche Gesandte in Berlin, Liu Wen-tao, verursachte heute im Saale des Völkerbundesrates eine aufsehenerregende Szene, als er von der Erregung übermannt Dr. W. W. Yen, den Haupt-Abgeordneten Chinas beim Völkerbundsrate zu schimpfen begann und ihn angriff wegen seines Mangels an Festigkeit, den er bei der Vertretung der Sache Chinas gegenüber Japan im Bunde gezeigt haben soll.

Dr. Yen hatte sich in offener Sitzung an den Rat gewandt und hatte auf die Reden von Sir John Simon, dem britischen Hauptabgeordneten und Paul Boncour, dem Präsidenten des Rates geantwortet, worauf die heutige Sitzung vertagt wurde.

In diesem Zeitpunkte begann der chinesische Gesandte in Berlin, der sich ausserordentlich erregt zeigte, seinen Angriff gegen Dr. Yen. Er wurde so heftig, dass die übrigen Diplomaten ihn zurückhalten mussten, bis Dr. Yen sich zurückgezogen hatte. Als er weggegangen war, wandte sich der Gesandte Liu an die Versammelten und begann eine heftige Ansprache, aber seine Worte wurden übertönt von dem Lärm derjenigen, die ihn zu beschwichtigen suchten und die Sitzung ging in Unordnung auseinander.

Was auf der Sitzung besprochen wurde.

Als die Sitzung heute eröffnet wurde, wandte sich Dr. Yen an den Rat und erklärte, dass die Verhältnisse in Schanghai stündlich schlimmer würden.

„Der Kampf in und um Schanghai geht ohne Unterlass fort. Die kriegsmässigen Vorbereitungen Japans nehmen einen immer drohenden Umfang an. Die japanischen Truppen erweitern ständig ihre Operationen in Schanghai und in der Mandchurei. Die Verhältnisse sind jetzt so unerträglich geworden, dass China sich gezwungen sieht, Notwehrmassnahmen zu ergreifen. Ich komme heute zu Ihnen und bitte Sie, bevor zur Beratung steht, was China nun weiter unternehmen soll, ganz offen die Ansichten der Mitglieder des Völkerbundesrates auszusprechen. Was für eine Möglichkeit liegt nun vor, die Massnahmen wirksam zu machen, die im Gange sind, um die Feindseligkeiten zwischen Japans sofort einzustellen und um die bewaffneten fremden Truppen vom chinesischen Boden zurückzuführen?“

In der Antwort auf die Rede des chinesischen Abgeordneten wandte sich John Simon, der Aussenminister Gross-Britanniens als nächster an die Völkerbundsmitglieder:

„Ich empfehle den Standpunkt, dass der Rat weiter seinen Einfluss aufbietet, um den Frieden wiederherzustellen. Die Vertreter der Nationen, die im Völkerbunde Mitglieder sind, machen zusammen mit den dortigen Vertretern der Vereinigten Staaten jede Bemühung um den Frieden an Ort und Stelle wieder herzustellen und darin sollte man doch ein wertvolles und hoffnungsvolles Zeichen sehen.“

Die japanische Regierung hat die Versicherung gegeben, dass sie wünsche, die Feindseligkeiten, sobald als möglich einzustellen.“

Aus Anlass dieser letzten Bemerkung Sir John Simons, dass Japans Vorgehen durch die Boykottbewegung in Schanghai verursacht worden sei, erhob sich Dr. Yen wieder und erklärte, dass der Boykott die Folge, nicht aber die Ursache des japanischen Angriffs in China gewesen sei. „Keine Macht der Erde kann das chinesische Volk zwingen, japanische Waren zu kaufen, während das japanische Heer das chinesische Gebiet besetzt.“

Der Präsident Boncour, der Vertreter Frankreichs, drang dann darauf, dass China Japan und die anderen interessierten Mächte den Gedanken der Schaffung von neutralen Zonen in den Gefahrgeländen so schleunigst als möglich untersuchen sollten.

Die Ratssitzung wurde dann um 8.20 Uhr vertagt, worauf der Gesandte Liu aufbrach und einen Aufruhr verursachte, dessen Echo noch jetzt durch Genf hallt.

Die Vereinigten Staaten legen sich weiter ins Mittel.

Nanking, 9. Februar (Asiatic). Johnson, Gesandter der Vereinigten Staaten, setzte sich mit dem Aussenminister Lo Wen-kan in Verbindung und beriet am Dienstag nachmittag mit ihm über weitere Schritte zur Beilegung der Schanghai Feindseligkeiten. Er führte dabei aus, dass die internationale Lage unter den Schanghai Verhältnissen schwer leide. In diplomatischen Kreisen spricht man davon, dass die Vereinigten Staaten sich entschlossen haben, auf jeden Fall die Schanghai Frage zu lösen und zwar so schnell wie möglich. Sie wollen eine zweite Note, aber schärferer und dringenderer Art an China und Japan senden, die einige Punkte einer Grundbasis enthält, auf der man die Beilegung des Konfliktes aufbauen wolle. Der Kriegsächtungs- und der Neun-Mächte-Pakt spielen darin wieder eine grosse Rolle.

Ein französischer Kreuzer kam nach Schanghai.

Schanghai, 10. Februar (Reuter). Der Kreuzer „Waldeck Rousseau“, das Flaggschiff der französischen fern-östlichen Flotte, kam von Haiphong mit einem Bataillon Kolonial Infanterie, das in der französischen Konzession gelandet wurde.

Das wird ein langer Streik werden.

Schanghai, 9. Februar (Asiatic). Die chinesischen Kaufleute der Nanking Road beschlossen heute auf einer gemeinsamen Versammlung ihren Streik fortzusetzen bis 1.) zur völligen Räumung der japanischen

Truppen, 2.) bis zur Wiederaufnahme des Tätigkeits des Gemeinderates, 3.) bis zur Sühnung und Wiedergutmachung der zahlreichen Verbrechen und unschuldigen Opfer durch die japanische Soldateska und 4.) bis zur Erlangung der Garantie, dass die japanischen Truppen von aller weiterer Tätigkeit absehen werden.

Folgen der Beschiessung von Woosung.

Eine Stadt und die umliegenden Dörfer sind vom Erdboden verschwunden.

Peking, 9. Februar (Asiatic). Nach offiziellen Berichten hat die Beschiessung der Woosung Forts eine furchtbare Verwüstung angerichtet. Während ein Dreiviertel des Chapeigebiets durch die japanische Beschiessung zerstört worden ist, so ist bei der Beschiessung von Woosung nichts mehr übrig geblieben. Tatsächlich ist die ganze Stadt Woosung vom Erdboden verschwunden, die Dörfer in der Nachbarstadt von Grund auf zerstört und auch die Forts sind fast gänzlich zusammengeschoßen worden. Sie sind jedoch noch in der Hand der Chinesen und einige Batterien arbeiten noch. Man nimmt an, dass die Japaner auch weiterhin ihre Angriffe gegen die Forts konzentrieren werden. Am Montag wurde ein japanischer Kreuzer in Brand geschossen und drei Flugzeuge abgeschossen.

In Schanghai nichts Neues.

Schanghai, 9. Februar (Asiatic). Man erwartet in den nächsten Tagen hier 20 000 Truppen von Japan. Der japanische Kommandant sah sich wiederum gezwungen um Verstärkung zu bitten, da die japanischen Kräfte in den letzten Tagen schwere Verluste an Leben und Material erlitten hatten. Die Japaner haben sich entschlossen die Beschiessung aufzunehmen, die mit schweren Geschützen durchgeführt werden soll. Strumangriffe sollen nur unternommen werden, wenn die Bedingungen einen grossen Verlust an Menschenmaterial nicht zulassen. Die Hoffnungen einer friedlichen Lösung durch Vermittlung der ausländischen Konsuln und Gesandten ist endgültig vorbei, da die Japaner auf ihrer Forderung der Zurückziehung der chinesischen Truppen auf 20 Meilen bestehen bleiben. Immerhin mag es den vereinigten Anstrengungen der neutralen Mächte noch vergönnt sein, eine Beilegung der japanischen Tätigkeit herbeizuführen. Diese wird bei Eintreffen der japanischen Verstärkungen sofort wieder aufgenommen werden.

Der jährliche Räumungs-Ausverkauf von
Damen- und Herrenschuhen sowie
Handtaschen!

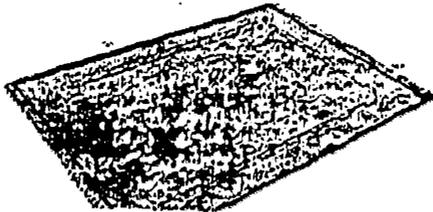
Erhebliche Preisermässigung

A. G. Stekol

278 Victoria Road, Tientsin

Ken Isawa & Co. 140 Victoria Road,
Tientsin.

Fabrikanten und Händler hochwertiger chinesischer Teppiche und Woldecken



Prima Gattung, farbecht, in allen Farben,
vom Lager oder auf Bestellung

**The Savoy Hotel
Shanghai**

96 Broadway

Ein Haus der guten Bedienung, der Qualität und
der Gastlichkeit.

Im Zentrum der Internationalen Niederlassung. Mässige Preise und in jeder Hinsicht modern und erstklassig. Die Küche steht unter ausländischer Leitung.

Zimmer von \$ 3.— an.

Tel. No.: 42510

John Rieger

General Manager

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Einziges Tageszeitung deutscher Sprache in China und Japan. Sollte in keinem deutschen Hause in Ostasien fehlen.

Schnellste Veröffentlichung aller Tagesereignisse an Hand der bedeutendsten Telegramm-Agenturen. Uebersicht über die Politik im Fernen Osten und zu Hause. Aufsätze über Wissenschaft, Wirtschaft und alle Fragen des Lebens von berufener Feder.

Beiträge von Mitarbeitern in den versch. Plätzen Chinas. Scherischer Bilderdienst.

Vertretungen in:

Peking — Pelyang Press, Legation Street
Mukden — H. Kummutat, p.A. M. Bunsen
Cheloo — Carl Schmitz, P.O. Box 2
Nanking — Y.F. Mak, Educational Bookstore,
Chung San Road

Zahlungen können ausser an obige Vertretungen an die PEIYANG PRESS, TIENSIN, an die Deutsch-Asiatische Bank in Shanghai, Peking, Tsingtau, Kobe und Tientsin, ferner an die Hongkong & Shanghai Banking Corporation in Harbin, in Deutschland auf Postscheck-Konto: Berlin, Nr. 156868 gemacht werden.

Von der Geschäftsleitung der Zeitung ausgestellte Quittungen sind nur rechtsgültig, wenn sie von der Pelyang Press gegengezeichnet sind.

L. Eder, Dentist

Telephon Nr. 33825

14. Wilson Street, neben Kreiers Hotel

Sprechstunden: 10-12 1/2; 3-5 1/2

Tientsin Dental X-ray Office

Abt. für Zahn- und Mundprophylaxis

„Salon Parisien“

Council Road, Talati House
(neben Gaiety Theater)

Ausser modernen Filzhüten haben wir
elegante Modelle aus Sammet.

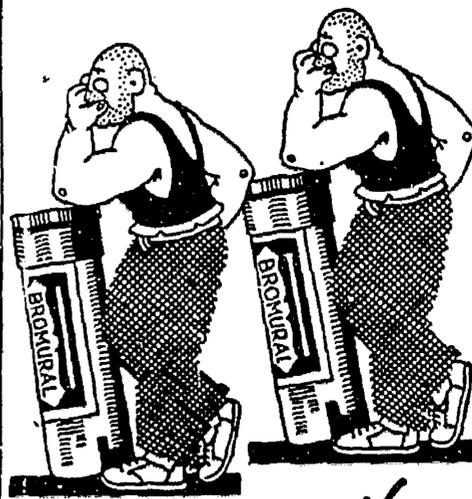
Grosse Auswahl von modernen Stoffen für
Damenhüte. Geflochtene Bandeaux. Vornehme
Federgarnituren. Moderne Kolliers, Schnallen für
Kleider und Mäntel. Verschiedenfarbige Seide
für Näharbeiten. Prompte Anfertigung von
Damenhüten.

Salon Parisien

S. E. Sokolinskaja.

„Castell“ Bleistifte, der beste und daher
billigste Bleistift

in 17 Härtegraden — Peiyang Press.



Eine Stütze Ihrer Kraft

sind die harmlosen

Bromural-Tabletten.

Schlechte Nerven öffnen das Tor für Krankheiten aller Art, Siechtum und Zusammenbruch. Bromural-Tabletten beruhigen Ihre Nerven, sorgen für reichlichen natürlichen Schlaf und

sichern Ihr Wohlbefinden.

Beachten Sie die ersten Zeichen der Erschöpfung und gebrauchen Sie Bromural-Tabletten eine Zeilang! Gesteigerter Spannkraft und Lebensfreude werden die Wirkung alsbald deutlich machen. Jahrzehntelange Erfahrung bestätigt die völlige Unschädlichkeit dieses meistverordneten Beruhigungsmittels.

Glasröhrchen mit 10 oder 20 Tabletten in allen Apotheken zu haben.

Seit 2 Jahrzehnten Gütezeichen der Herstellerin Knoll A.-G., Ludwigsbaben a. Rh. (Deutschland).



Versuchen Sie Bromural-Tabletten!

A. W. Faberbleistifte

von \$ 0.45 an per Dutzend, Faber-Kopierstifte
von \$ 1.00 an per Dutzend, Faber's Castell-
bleistifte, anerkannt beste Marke, in 17
verschiedenen Härtegraden

Peiyang Press

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10 (22)
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dipl. Ing. W. Krey
für den geschäftlichen Teil: W. Bariels

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Eingelesen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:

in China: pro Jahr \$ 20.—, Halbjahr \$ 12.—, Monat \$ 2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$ 0.15)

Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.

in Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50
incl. Porto.

in Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:

pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20
incl. Porto.

für die übrigen Länder des europäischen Kontinents:

pro Jahr USA \$ 10.—, Halbjahr USA \$ 6.—, Monat USA \$ 1.—

Preisabelle für Inserate auf Verlangen.

Ein Goethe-Wort.

Jawohl! Das ewig Wirkende bewegt
Uns unbegreiflich.—Dieses oder jenes,
Als wie von ungefähr, zu unserm Wohl,
Zum Rute, zur Entscheidung, zum Vollbringen,
Und wie getragen werden wir ans Ziel.
Dies zu empfinden, ist das höchste Glück.

Wachsendes Selbstgefühl Chinas.

In Schanghai wird gekämpft. Und wenn man den chinesischen Berichten Glauben schenkt, sind die Kämpfe ausserordentlich blutig, werden ohne jede Schonung des Gegners und seiner selbst durchgeführt. Eine Meldung berichtet heute von der Aufreibung von 3000 Japanern, welche in einen ihnen von den chinesischen Truppen gelegten Hinterhalt geraten sind. Irgend wo konnte man neulich lesen, dass die Soldaten der Armee der 19. Strasse nur immer begierig nach neuen Kämpfen sind.

Dass die Japaner an sich ausgezeichnete Soldaten sind, welche nicht in schwerer Lage das Gewehr wegwerfen und sich gefangen geben, dieser Ruf geht den Japanern voraus. Sie kämpfen bis zu letzt. Das Vaterland ist heilig, für es zu sterben ist nicht schwer. Sie haben es im russisch-japanischen Kriege zum Erstaunen aller Völker der Erde und sehr zum Schaden der Russen bewiesen. Seitdem bindet man nicht gern mit ihnen an. Sie haben sich den Ruf einer Unbesieglichkeit geschaffen, welcher im Weltkriege nicht auf die Probe gestellt wurde. Dazu war die japanische Uebermacht zu gross. Aber, wenn man einen der vielen Zukunfts-Kriegs-Romane vornimmt, dann sieht man, dass der Glaube an die japanische Unbesieglichkeit in sehr weiten Kreisen auch im Westen verbreitet ist. Denn aus den hypothetischen Kämpfen gehen die Japaner immer als Sieger hervor. Ein gewisses Unbehagen auf jeden Fall ruft in gegnerischen Kreisen immer die „Fixigkeit“ der Japaner hervor. Sie sind immer die überraschend angreifenden, die dadurch gewissermassen den Gegner lähmen.

Diesen Ruf haben sie jedenfalls in der Mandchurei bewiesen. Mit einer verblüffenden Schnelligkeit nahmen die Japaner am 18. September und den folgenden Tagen das von der Mandchurei, was ihnen zunächst nötig war. Sie stiessen furchtlos mit ihren zahlenmässig weit unterlegenen Streitkräften mitten in den Pulk der mandchurischen Armeen hinein, als wären diese garnichts. Sie erschreckten dadurch die chinesische Führung in dem Masse, dass der Gedanke an einen ersten Widerstand garnicht aufkam. Jämmerlicher Rückzug, der verdeckt wurde durch Selbstlob über die eigene Friedfertigkeit, die eigene Mission zur Erhaltung der Heiligkeit der Verträge und des Weltfriedens und sonstige schwächliche grosse Schlagworte neben aus der gleichen Quelle stammenden weinerlichen und flammenden Anklagen über die abgründige Schlechtigkeit der Japaner, war die einzige Reaktion der chinesischen Führung.

Es ist kein Zweifel, dass diese Haltung des Gegners die japanische Truppenleitung zu einer verächtlichen Einschätzung der chinesischen Soldaten führen musste, und dass die politische Leitung des Staates alles andere in Betracht zog nur nicht einen Widerstand der Chinesen.

Mit einer Regierung, deren Heere ausreissen, ohne einen Schuss abzufeuern, verhandelt man nicht als mit einer gleichberechtigten. Die japanische Regierung hat infolgedessen auch nichts weiter in die Waagschale bei der Abwägung zwischen China und Japan geworfen als ihr Schwert und ihren ingrimmig verächtlichen Willen.

Dass der Konflikt zwischen den beiden Ländern einen solchen Umfang angenommen hat, ist Schuld der chinesischen Truppenführung im Norden. Sie hat durch ihre Schwachheit Anlass dazu gegeben, dass die Forderungen der Japaner gegenüber China jedes Mass überschritten, dass die japanische diplomatische und militärische Leitung glaubten, sie könnten mit einer Handvoll Marinesoldaten die chinesische Millionenstadt Schanghai nehmen.

Der Widerstand, auf den die Japaner dort trafen, war sicher für sie und alle anderen Ausländer ausserordentlich überraschend. Nachdem die chinesischen Soldaten zunächst noch vor den japanischen Flugzeugen scheu waren und durch die mächtigen Fliegerbomben sehr eingeschüchtern wurden, verlor sich im Laufe der Kämpfe auch dieser letzte Rest des chinesischen Unterlegenheitsgeföhles. Der chinesische Soldat fing an sich seinem japanischen Gegner ebenbürtig zu fühlen. Es geht wie ein Triumphieren durch die chinesische Presse und die Auslassungen der Generale und Regierungsmänner, wie ein ungläubiges Staunen: „Wir sind den Japanern nicht unterlegen. Es sind auch nur sterbliche Menschen wie wir.“

Und diese innere Befreiung von der Furcht äussert sich zunächst in einer Entfesselung der wilden Grausamkeit, die sich selbst nicht schon aber auch nicht Anstand nimmt 3000 Gegner restlos niederzumachen, nachdem sie in einen Hinterhalt gelockt worden waren.

Sie hat zur Folge, dass Japan schon 9000 Mann Verstärkungen bringen musste, und dass anscheinend schon weitere 20000 auf dem Wege sind. Das Unternehmen wird für Japan allmählich sehr opferreich. Und der Erfolg ist, wenn es nun zu einem Waffenstillstande kommt, für Japan gleich Null. Weder der Machtspruch der Mächte noch Japans Heischen werden es zu Wege bringen, dass der Chineser freiwillig Rechte aufgibt.

China war geduldig. Es hat unter dem Eindruck der Fiktion von seiner militärischen Unterlegenheit sich einschüchtern lassen und Rechte abtrotzen. Der „Gendarm der europäischen Zivilisation“, in welcher Rolle Japan sich fühlte oder in die es durch andere getrieben wurde, hat seine Machtbefugnisse stark überschritten. Es kann für ihn zum Verbängnis werden. China aber kann ihm eigentlich dankbar sein. Er hat es mit Gewalt auf seinem Wege, eine beachtliche Macht auf der Erde zu werden, gefördert.

Das wachsende Selbstgefühl Chinas auf dem Gebiete diplomatischer Redereien war den Gegnern eine Quelle des Aergers und teilweise auch der Belustigung. Sein wachsendes Gefühl von seiner Gleichwertigkeit auf militärischem Gebiete jedoch kann das politische Gebäude der Erde sehr schwer erschüttern.

W. K.

TIENTSIN HEATING AND SANITARY WORKS

G.A. LISSKE.

Tientsin, Chiektang Road, 23,
frühere Deutsche Niederl.

Tel. 32150

Heizungs- und sanitäre Anlagen.

Jede Arbeit wird garantiert.

Marcel Leopold & Co.

利公敬叔華利

Finanz - Agent

Hongkong & Shanghai Bank Gebäude
Victoria Road—2. Stock—Tel. 33679—Tientsin

Wir kaufen und verkaufen Juwelen.

Wir gewähren Vorschüsse auf Schmucksachen.

In den Räumen der Französischen Munizipalität

Sonnabend, den 13. Februar

um 10 Uhr abends

Wohltätigkeits - Ball

Eintritt: \$ 2.00 pro Person

Sonntag, den 14. Februar

um 2.30 Uhr nachmittags

Konzert und Teetanz

zur Unterstützung der
„Medailles Militaires“ Waisen.

Jeder ist willkommen

Deutscher Theater - Verein

3. Aufführung der Spielzeit
1931/32.

am Sonnabend, den 13. Februar 1932,
9.15 Uhr abends im Club Concordia

Harra — Ein Junge

Schwank in drei Akten
von Franz Arnold und Ernst Bach

Preise der Plätze:

Reihe 1—8: \$mex. 3.— (Für Mitglieder des
D. T. V. \$mex. 2.—)

Von Reihe 9 ab: \$mex. 2.—

Vorverkauf in der Musikalienhandlung LYRA.

Eine beschränkte Anzahl von \$ 1.— Karten nur
an der Abendkasse.

Die besten europäischen Photos

A. E. Terekoff

43, Rue de France.

Hallen-
Einrichtungen



Hallen-
Dekorationen

Anerkannt erstklassige Kunstschlerei
Dekorationen und Polsterarbeiten

Entwürfe und Kostenanschläge kostenlos

81, Meadows Road, Tientsin

Der Treffpunkt der Damen nach dem „Shopping“

Heisse Kraftbrühe — allerlei Leckerbissen

Kiessling & Bader

34, W.-Wilson Street

Tel. 31356

Schreibunterlagen

aus Gummi für das representabel eingerichtete
Privatkontor oder Herrenzimmer; hygienisch, leicht zu
reinigen; im Gebrauch billiger als Löschblattunterlagen.

Peiyang Press

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten: Nach Shanghai:

„**Leesang**“ (Capt. Porter) wird am 14. Febr. nach Shanghai, über Chefoo und Weihaiwei, abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Mathieson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294 und 31296.

S.S. „**Tungchow**“ (Capt. Christiansen) wird am 18. Febr. nach Shanghai über Chefoo und Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„**Tingsang**“ (Capt. Richard) wird am 18. Febr. nach Shanghai, über Chefoo und Weihaiwei, abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Mathieson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294 und 31296.

„**Fausang**“ (Capt. Hopkins) wird am 21. Febr. nach Shanghai, über Chefoo und Weihaiwei, abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Mathieson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294 und 31296.

S.S. „**Fengtien**“ (Capt. Leitch) wird am 21. Febr. nach Shanghai, über Chefoo und Weihaiwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, —Tel. No. 31245.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „**Yingchow**“ (Capt. Harris-Walker) wird am 14. Febr. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„**Cheongshing**“ (Capt. Grant) wird am 15. Febr. abfahren, via Chefoo und W.H.W. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Mathieson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Ltd.—Tel. 31294 & 31296.

S.S. „**Kanchow**“ (Capt. Jenkins) wird am 18. Febr. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „**Muensterland**“ wird am 14. Febr. 1931 (Ausklarierung 13. Febr.) von Taku Barre nach Genua, Marseilles, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie. Tel.: 33935, 33604, 31802.

M.S. „**Thalatta**“ wird am 16. Febr. von Taku Barre nach Marseilles, Barcelona, Oran, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg und Oslo abfahren. Zolldarierung am 13. Febr. Einzelheiten sind zu erfahren durch Olivier Chine, Agenten. Tel. 31164.

„**Menelaus**“ wird am 20. Febr. von Taku Barre nach Singapore, Penang, Colombo, Portsalid, Marseilles, London, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten, Tel. No. 31245.

S.S. „**Trier**“ wird am 21. Febr. von Taku-Barre und am 22. von C.W.T. nach Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, A'dam, Hamburg und Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Norddeutscher Lloyd, Bremen, Tel.: 40716, 40716, 40167, 40169.

M.S. „**Duisburg**“ wird am 28. Februar 1932 von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.

Tientsin Forwarding & Commission Agency

Besorgung von Fracht-, Zoll- und Verschiffungsangelegenheiten. Kohlenhändler. Versicherungen jeder Art. Fachgem. Verpacken. Kraftlastwagen für Umzüge.

Tel. 40117 Tientsin 13/14 Italian Bund.

U. S. Royal Reifen



hergestellt von der grössten Gummifabrik der Welt.

Agenten: Rehder & Dorn, Tientsin

Tel. 33064 — 22 Rue du 14 Juillet.



Fernöstlicher Post-, Passagier- und Frachtdienst

Abfahrten nach Europa:

	Von	Nach	Abfahrt
(H.A.L.) M.S. „ MUNSTERLAND “	Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg		Febr. 14
(N.D.L.) S.S. „ TRIER “	Genua, Barcelona, Lissabon, A'dam, R'dam, H'burg, Bremen		Febr. 21 Febr. 22
(H.A.L.) M.S. „ DUISBURG “	Genua, Rotterdam, Hamburg		Febr. 28
(H.A.L.) M.S. „ VOGTLAND “	Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg		März 2
(H.A.L.) M.S. „ SAUERLAND “	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg		März 12
(N.D.L.) S.S. „ ALSTER “	Marseilles, Oran, A'dam, Rotterdam, Hamburg, Bremen		März 16 März 17
(N.D.L.) S.S. „ DERFFLINGER “	Genua, Barcelona, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen		März 23 März 22
(H.A.L.) M.S. „ RAMSES “	Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg		März 24
(N.D.L.) S.S. „ LAHN “	Marseilles, Oran, Havre, Rotterdam, Hamburg, Bremen		März 26 März 27
(N.D.L.) M.S. „ HAVEL “	Marseilles, L'don, Amsterd., Rotterd., Hamburg, Bremen		April 5

Andere Häfen werden nach Bedarf angelauten
Aenderungen vorbehalten

Wegen Fracht und Passage wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie Carlowitz & Co., Agenten. No. 144, Taku Road Tel. No. 33935, 33604, 31802.	Norddeutscher Lloyd Melchers & Co., Agenten. Petrograd Road Tel. No. 40167, 40169, 40716, 40717.
---	---



Holland-Oost Azle Lijn Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Anlaufhäfen:

Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg und Bremen.

S/S „**Serooskerk**“ 10. Febr. 9. Febr.
Einzelheiten beantwortet jederzeit gerne:

Holland China Trading Co.

56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32582.

Peking — Paris in 12 Tagen über Sibirien

Direkte Fahrkarten und reservierte Schlafplätze nach allen wichtigen Punkten Europas.

Alle notwendigen Durchfahrts-Visas können Sie durch unser Büro erhalten

Belegen der Plätze für auswärtige Besteller wird durch die Post erledigt.

Unsere Agenten werden Sie in Dalren, Changchun und Harbin empfangen und Sie bis Mandschurien begleiten.

Unser Pekinger Vertreter:
Messrs. H. St. Clair Smallwood & Co.,
5 Rue Marco Polo

Versand-Abteilung.

Durch Frachtbriefe nach allen Teilen der Welt. Darlehen, Versicherung, Lagern, Zoll-Klarierung.

Schreiben, telefonieren oder kommen Sie persönlich ohne Aufschub

Chinese Eastern Railway

Handels-Vertretung

74 Rue de France, Teleph. 31888.



Abfahrt von Taku-Barre

„**Menelaus**“ 20. Febr. nach Marseilles, Casablanca, London, Rotterdam und Hamburg.

Abfahrten von Shanghai Liverpool Berth

„**Dollus**“ 16. Febr. nach Genua, Liverpool, Havre, und Glasgow.

Passagierdienst von Shanghai.

„**Aeneas**“ 13. Febr. nach Singapore, Penang, Cc'ombo, Portsalid, Marseilles, London, Rotterdam, Hamburg und Glasgow

Einfuhr-Gut: „**Agamemnon**“ Ladung ist eingetroffen. Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten. Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schifffahrtslinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passagierarten erteilen:

Peking Agenten für Passage: Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co.

Tientsin Agenten: Butterfield und Swire. Abl. Uebersee-Dienst Tel.: 31245



Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits Settlements, Colombo und Europa.

Abfahrt

Abfahrten nach Europa:

S.S. „ City of Pittsburg “	Havre, London, Rotterdam und Hamburg.	27. Febr. 26. Febr.
S.S. „ City of Bagdad “	Havre, London, Rotterdam und Hamburg.	7. März 6. März

Aenderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen angelauten. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

Bremen Colonial and China Trading Company

Agenten für: Ellerman und Bucknall S.S. Co., Ltd. American and Manchurian Line.

3, Corso Vittorio Emanuele III Telephone: 40024



The Kailan Mining Administration.

Vom 1. Juli 1931 ab gilt als Gewichtseinheit im ganzen Verwaltungsbereich nicht mehr die grosse Tonne (2240 lbs) sondern die metrische Tonne.

Von diesem Tage wiegt eine Tonne Kohle oder Koks 1000 Kilogramm oder 1.6% weniger als die bisher gültige Tonne von 2240 lbs.

Unsere Preise sind entsprechend abgeändert worden, und nachfolgend geben wir die neue Preisliste wieder:

Pro Tonne	Bezirk Hongkong	Bezirk A.	Bezirk B.	Bezirk C.
Haushalts-Steinkohle	\$ 10.95	\$ 11.40	\$ 11.60	\$ 11.70
No. 1 Schlacke	\$ 9.55	\$ 10.00	\$ 10.20	\$ 10.30
No. 2 Schlacke	\$ 8.75	\$ 9.20	\$ 9.40	\$ 9.50

Bezirk A. Britische, französische und ehemals deutsche Niederlassung innerhalb des Weltze Frusses; ehemals russische Niederlassung nördlich der Consulate Road.

Bezirk B. Britische und ehemals deutsche Niederlassung nusserhalb des Weltze Frusses; ehemals russische Niederlassung südlich der Consulate Road; italienische Niederlassung.

Bezirk C. Ehemals österreichische und japanische Niederlassung.

Preise für andere hier nicht vermerkte Bezirke auf Anfrage.

Halbe Tonnen werden mit einem Aufschlag von \$ 0.10 geliefert.

The Kailan Mining Administration.

Northern Sales' Agency.

Briefpapiere und Karten

(Uebersee-, Leinen-, Phantasie- und Pergamentpapiere) mit gedrucktem oder geprägtem Monogramm, etc. etc.

Peiyang Press

Warum Inouye getötet worden ist.

Tokio, den 9. Februar (Rengo). Junnosuke Inouye, der ehemalige Finanzminister im Wagasuki Kabinett, ist heute Abend um 8 Uhr ermordet worden.

Die Trauerfeierlichkeit wird am 12. Februar unter der Leitung von Reijiro Wagatsuki, dem früheren Ersterminister stattfinden.

Die Engländer wollen Freihäfen einrichten.

London, 9. Februar (Wireless). Die „Evening News“ bringt die Nachricht, dass in allen hauptsächlich britischen Häfen Freihafen-Bezirke eingerichtet werden sollen.

Eröffnungsraten der Deutsch-Asiatischen Bank

Table with 3 columns: Currency (T\$, US\$, RM, etc.), Rate, and Value (68.875, 1/11, etc.).

Deutsch-Asiatische Bank

Geegründet 1889 in Shanghai Geegründet 1889 Aktienkapital Taels 4.600.000. Filialen in Berlin, Canton, Hankow, Kobe, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Eröffnungsraten der Hgk. & Shangh. Bkg. Corp.

T.T. sh. 1/11 3/4 U.S. \$34 || 4 Mon. Kred sh. 2/3 1/2 U.S. \$35 3/4 Barrensilber 19 1/16 für sofortige Lieferung.

Tientsiner Commerz & Credit A.G.

Taku Road 245 Tel. 33543 & 32166

COMMERCEBANK

empfehlte sich für alle Arten von Banktransaktionen.

- Valutageschäfte, Akkreditive, Wechselgeschäfte, Bankkonten, Spareinlagen, Ueberweisungen, Inkasso

Aufbewahrung von Wertpapieren

Die Kommissionsabteilung der Bank übernimmt Vertretungen von Firmen und Fabriken zwecks Verkaufs ihrer Waren bezw. Fabrikate sowie Inkasso und andere Aufträge auf Kommission.

BANK OF CHINA

gegr. 1912 - reorganisiert 26. Okt. 1928

Als internationale Wechsel-Bank von der National-Regierung privilegiert

Eingezahltes Kapital \$ 24,710,200.- Reserve Fonds \$ 1,026,817.02

Mit einem Netz von Filialen u. Unterfilialen über ganz China und mit Korrespondenten in fast allen größeren Handelsstädten der Welt ist die Bank of China imstande, ihren Kunden erste Facilitäten in allen Bank- & Wechselgeschäften zur Förderung des Handels zu gewähren.

Geschäftsführender Verwaltungsrat: Li Ming, Vorsitzender, Chang Kia-Ngan, Chou K. P. Feng Keng-Kuang, Sung Han-Chang

Hauptgeschäfte: 22 The Bund, Shanghai. Korrespondenten in: Deutsche Bank, Hamburg

Kurszettel.

Table of stock prices for Tientsin Aktien and Tientsin Taels Obligationen. Columns include stock names, prices, and other details.

Schlussnotierungen an der New Yorker Aktien Börse vom 10. 2. 1932. 10.2.32 9.2.32.

Table of New York stock market closing prices for various companies like Allied Chemical, American Tobacco, etc.

Die Hauptmannstochter.

Von Alexander Puschkln. Deutsch von Wilhelm Lange. (55. Fortsetzung)

Mein Vater wollte nicht glauben, dass ich in eine verbrecherische Empörung mit verwickelt sein könnte, dessen Ziel war, den Thron umzustürzen und den Adel zu vernichten.

So vergingen mehrere Wochen. . . Da plötzlich erhielt mein Vater aus Petersburg von unserm Verwandten, dem Fürsten A. einen Brief, welcher von mir handelte.

Dieser unerwartete Schlag tötete meinen Vater beinahe. Er verlor seine gewöhnliche Festigkeit und sein in der Regel stummer Schmerz machte sich in bitteren Klagen Luft.

„Wie?“ rief er in einem fort ausser sich, „mein Sohn sollte sich an den rebellischen Plänen Pugatschewski beteiligt haben! Gerechter Gott, dass ich dieses erleben muss! Die Kaiserin schenkte ihm das Leben —

aber ist es mir darum erträglicher? Nicht die Hinrichtung ist so schrecklich: mein Urgrossvater starb auf dem Schaffot, weil er das verteidigte, was er im Heiligtum seines Gewissens verehrte.“

Erschreckt durch seine Verzweiflung wagte meine Mutter nicht in seiner Gegenwart zu weinen, sie versuchte ihm Mut einzuflöschen, indem sie von der Unbestimmtheit und Ungerechtigkeit der öffentlichen Meinung sprach.

Am meisten litt Marie. Fest überzeugt, dass ich mich rechtfertigen könnte, wenn ich gewollt hätte, ahnte sie den Grund, der mich Schweigen beobachteten liess und hielt sich für die alleinige Ursache meines Unglücks.

Eines Abends sass mein Vater auf dem Sopha und blätterte im Hofkalender; alle seine Gedanken waren weit ab und die Lectüre dieses Buches vermochte den gewohnten Eindruck nicht hervorzubringen.

„Warum willst du noch Petersburg reisen?“ sagte sie. „Also auch du, Marie, willst uns verlassen?“ Marie antwortete nur, dass ihr Schicksal von dieser Reise abhinge, dass sie als die Tochter eines Mannes, der das Opfer seiner Treue geworden, Schutz und Hilfe suchen wolle.

Mein Vater liess den Kopf auf die Brust sinken. Jedes Wort, das ihn an das vermeintliche Verbrechen

*) Ein Grossvater Puschklns wurde durch Peter den Grossen zum Tode verurteilt.

**) Wolinski und Chruschtschew waren die Häupter der russischen Partei unter der Kaiserin Anna, die Biron zu stürzen suchte.

seines Sohnes erinnerte, berührte ihn schmerzlich und empfand er als einen bitteren Vorwurf gegen sich selbst.

„Reise nur,“ sagte er endlich seufzend. „Wir wollen deinem Glück nicht im Wege stehen. Mag Gott dir einen ehrenhaften Mann zum Gatten geben und nicht einen entehrten Verräter.“

Er stand auf und verliess das Zimmer. Als Marie mit meiner Mutter allein war, vertraute sie ihr einen Teil ihres Planes an.

Einige Tage später reiste Marie mit Palaschka und dem treuen Sawelitsch ab, der während seiner unfreiwilligen Trennung von mir sich damit tröstete, dass er wenigstens im Dienst meiner Braut stände.

(Fortsetzung folgt.)



IHRE SCHÖNEN ZÄHNE

gnädige Frau, sind Ihr Stolz. Wenn Sie Zahnschmerzen haben und Sie den Zahnarzt aufsuchen müssen, so nehmen Sie bis dahin 2 Quadroneal-Tabletten.

Rheumatische Zahnschmerzen und Gesicht-Neuralgien vertreibt man mit

QUADRONAL

Verlangen Sie aufklärende Broschüren in Ihrer Apotheke.

Pelikan-Füllfederhalter

sind das beste Erzeugnis, das bis jetzt auf dem Gebiete der Füllfederhalter-Industrie geschaffen worden ist.

Peiyang Press

M O U K D E N

Harbin am Tage des japanischen Angriffes.

Aus den letzten Harbiner Zeitungen vom 4. und 5. Februar, ergibt sich folgendes Bild der Ereignisse, welche der Einnahme Harbins durch japanische Truppen am Nachmittage des 5. Februar vorausgingen. Wie bekannt, kam es vorher zu einem schweren Kampf in den Vororten Harbins, besonders in der Gegend des Intendanskij Rasjesd. Ein Mitarbeiter der Russkoije Slowo, dem es während des Anrückens der Japaner gelang, bis zum Intendanskij Rasjesd vorzudringen, zur Fabrik von Borodin, von wo er das Bild des Anmarsches der japanischen Truppen überschauen konnte, gibt folgende Beschreibung des letzten Kampfes um den Besitz von Harbin:

Beim Lichte der an Horizont aufgehenden Sonne, wurden plötzlich vier Tanks sichtbar, welche die Richtung auf Samannij Gorodok nahmen und einen Bogen beschreibend zur Aufstellung der japanischen Truppen bei Yugowitz zurückgingen. Hinter den Tanks kam Kavallerie. Auf der ganzen Linie der Front ging ein heftiges Artillerie Duell vor sich. Vier japanische Flugzeuge, die über der chinesische Stellung flogen, warfen von Zeit zu Zeit Bomben ab, die mit einem entsetzlichen Krach explodierten. Unaufhörlich hämmerte das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Die chinesischen Truppen gingen auf die Linie der Moskauer Kasernen zurück und gruben sich hier ein. Bis acht Uhr abends am 4. Februar dauerte hier das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Viele Geschosse fielen auch bei der Fabrik Borodin nieder. Bei Korpusnoi und Samannij Gorodok wurde schwer gekämpft. Bei Alt-Harbin dauerte der Kampf von fünf bis acht Uhr abends.

Niemals haben die Einwohner Harbins noch so aufregende Stunden erlebt, wie vor Einnahme der Stadt durch die Japaner. Die Granaten platzten über der Stadt Harbin selbst. Auf dem Bolschoj Prospekt fielen drei Granaten nieder. Eine am Gebäude des Eisenbahnclubs, die andere bei der Kanzlei des Tupans und die dritte beim Stabe der Wachtruppen. Zwei Geschosse fielen auf die Millerkasernen. Ausserdem wurden von japanischen Flugzeugen 23 Bomben geworfen. Einige von ihnen waren besonders verheerend. Im Gospitalnij Gorodok explodierten zwei Bomben, die zwei Häuser beschädigten. Auch in Samannij Gorodok und im Bezirke des Intendanskij Rasjesd wurden Bomben abgeworfen. Auch das Gebäude der Verwaltung der Chinesischen Ostbahn litt unter der Beschiessung. Zwei Granaten schlugen hier ein. Ein Geschoss landete im Abort und beschädigte die Wasserleitung. Es kreperte nicht, wurde nur entdeckt, infolge des reichlich strömenden Wassers. Die „Harbiner Zeit“ behauptet, dass während des Kampfes ein japanisches Flugzeug, das über der Neustadt kreiste, von dem Sowjetjugendverbande beschossen worden sei. Diese Otmolze waren mit Gewehren und Mauserpistolen bewaffnet. Ebenfalls wurde das japanische Flugzeug vom Dache des Horward-Gymnasiums aus Gewehren beschossen.

Vor der Einnahme.

Ein Berichterstatter der „Harbiner Zeit“ (der japanischen Zeitung), machte am 4. Februar abends eine Rundfahrt durch Harbin und beschreibt die Lage folgendermassen:

Auf der Nowo-Torgowaja ist alles ausgestorben. Trotzdem es noch nicht 8 Uhr ist, sind alle Geschäfte schon geschlossen und die Hauptstrassen der Neustadt sind in Dunkel gehüllt. In der Nähe von Tschurin ist ein schlecht verhälttes Maschinengewehr zu sehen. Auf dem Bolschoj Prospekt pfeifen Kugeln. Dort spielt sich das Ende der Kampfsymphonie ab, deren Vorspiel schon das Schicksal der Stadt entschieden hat.

Der „Grüne Bazar“ hat schwere Stunden überleben müssen. Deshalb ist er auch jetzt wie ausgestorben.

Ein Reich des Schlafes oder ein Reich des Todes?

In den engen Gässchen ist keine Seele. In Modjagou ist dasselbe Bild. Niemand ist auf der Strasse. Nur einige ausserordentlich kühne junge Damen gehen spazieren. Und hier wie in der Neustadt beobachtet man die abziehenden grauen chinesischen Soldaten. Sie gehen zu zweit hintereinander.

In Modjagou ist das ferne Schiessen deutlicher hörbar. Von Zeit zu Zeit hört man das Krachen von Granaten und das eigenartige Fauchen der Minenwerfer.

Nach Alt-Harbin ist nicht hinauszukommen. Deshalb also zurück. Das Automobil fährt nach der Priestan. Sofort fällt einem die vollkommenen Abwesenheit jeglicher Bewegung auf. Auf dem Wege zur Priestan überall Gruppen chinesischer Soldaten. Und die Priestan selbst? Hier ist verhältnismässige Ruhe und Stille. Soldaten sind fast nicht zu sehen. Das Schiessen ist nicht hörbar und Panik spürt sich nicht. Trotzdem aber ist die Priestan nicht wiederzuerkennen. Die Läden sind geschlossen. Die Strassenbeleuchtung ist gelöscht. In allen Strassen der Priestan unheimliche Dunkelheit. Die gewöhnlich strahlende Kitaiskaja ist im Halbdunkel. Auch die Mostowaja ist dunkel. Das vielfältige Geräusch, das die eigenartige Melodie der Priestan bildet, ist verstummt. So still ist es, dass man das ferne Schreiten hört.

Verkürzter Fahrplan der Peping — Liaoning (Moukden) Eisenbahn gültig vom 9. Febr. 1931 bis auf Widerruf.

1		3		105		201		101		103		Zug No.	Hauptstationen	Zug No.	4		104		102		106		8		202		6		10	
Lp. Zp.	Sp. Expr.				Lp. Zp.	Sp. Expr.																								
5.50	8.25	11.10	16.25	17.15	20.15							Abf.	Peiping	Ank.	23.43	10.10	14.25	18.20	11.09	12.12	19.15									
6.21	8.55	11.45	16.55	17.44	20.48							.	Feng-Tai	.	23.16	9.43	13.54	17.47	10.42	11.45	18.48									
7.44		13.06			22.08							.	Lang-Fang	.		8.28	12.30	16.15			17.31									
9.26	11.16	14.34	19.16	20.11	23.41							Ank.	Tientsin Central	Ank.	20.43	7.06	10.48	14.39	8.11	9.26	16.13									
9.35	11.25	14.43		20.20	23.50							Abf.	Tientsin East	Abf.	20.30	6.50	10.35	14.24	8.00	9.15	16.00									
9.45	11.35	14.52	19.25	21.30	24.00							.	Tang-Ku	.	19.55	6.37	10.15	14.12	7.30											
10.48	12.32	15.56	Stop.		1.10							.	Tang-Shan	.	19.03	5.32	9.12	13.11												
13.05	14.30	18.20			3.30							.	Peital Ho	.	17.10	3.20	7.05	10.33												
16.44	17.16	21.35			7.09							.	Chin Wang Tao	.	14.14	23.06	3.40	6.52												
17.13	17.40	22.01			7.37							.	Shang-Hai-Kwan	.	13.45	Stop.	22.28	3.14	6.22											
17.35	18.25	22.40			8.35	4.45						.	Hsing-Chung	.	13.20	19.52	21.55	2.50	5.55											
	21.18	1.28			11.14	8.00						.	Kou-Pang-Tzu	.	10.05	16.37	18.52	23.35												
	1.00	5.07			14.35	12.15						.	Ta-Hu-Shan	.	6.38	12.25	15.10	19.40												
	2.05	6.12			15.38	13.24						.	Huang-Ku-Tun	.	5.20	11.03	14.00	18.30												
	5.30	9.15			18.50	17.15						.	Fengtien (S.M.R.)	.	1.00	7.30	10.40	15.20												
	5.55	9.35			19.15	17.35						.	Liaoning Central	Abf.	0.40	7.10	10.20	15.00												
	6.05	9.45			19.75	17.45						Ank.		Abf.	0.10	6.45	9.50	14.30												

S.S. = Schlaf- u. Speisewagen S. = Speisewagen D.S. = Dritte Klasse Speisewagen.
I = Erste Klasse II = Zweite Klasse III = Dritte Klasse.

Produkte

2. Februar 1932.

Beginn Schluss

Bohlen (Geschäft: 160 Waggon-Ladungen)	
Silber Yen	5.07 5.10
Bohlen-Kuchen (Geschäft: 27,000 Stück)	
Silber Yen	1.800 1.800
Bohlen-Oel (Geschäft: 3,500 Kisten)	
Silber Yen	12.65 12.50

Termin Abschlüsse

Bohlen (Geschäft: 160 Waggon-Ladungen)	
Feb. Lieferung	5.09 5.17
Mar.	5.19 5.21
Apr.	5.23 5.28
Mal	5.30 5.32
Bohlen-Kuchen (Geschäft: 204,000 Stück)	
Feb. 14 Lieferung	1.800 1.835
Mar.	1.835 1.850
Apr.	1.850 1.870
Mal	1.89 1.890
Bohlen-Oel (Geschäft: 8,000 Kisten)	
Feb. 14 Lieferung	12.70 12.70
Mar.	12.90 12.85
Apr.	13.10 12.90
Mal	13.20 13.15
June	

Hotel Lengmüller, Inc.

Mukden, San Djin Lou

Restaurant-Hotel und Bankett-Halle für alle Festlichkeiten

Allein-Vertreter für Mukden der Münchener Salvator-, Paulaner- und Thomasbrauereien.

Telegrammadresse: Lengmüller-Mukden. Code: Mosse

Pension Hempel, Mukden

Jin Ching I.e No. 138, San Djin Lou (hinter Siemens)

Gemütl. möblierte Zimmer mit fliessendem heissen und kalten Wasser.

Gute deutsche Küche.

Cafe & Konditorei „Royal“

Scheel & Szambelan, Moukden

Täglich frisch

Brot—Torten—Tee- & Kaffegebäck

Feinste

Pralinen, Katzensungen, Sahnebonbons.

Auswärtige Bestellungen werden

prompt erledigt

Hotel Keining Mukden San Djin Lou

Grösstes deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Schlichtungsversuche scheitern.

Schanghai, 9. Februar (Chinesische Presse). Es scheint, dass alle Verhandlungen des britischen Admirals mit Shigemitsu scheitern. Der Japaner will auf die ihm gestellten Forderungen nicht eingehen, wie entgegengesetzterweise auch die Chinesen die japanischen Forderungen nicht anzunehmen können glauben. Eine Verständigung erachtet demnach vorerst aussichtslos.

Mo Teh-hui erkrankt.

Moskau, 9. Februar (Eigenmeldung). Der bevollmächtigte chinesische Vertreter in Moskau ist schwer erkrankt. Er hat bereits einige Male die Nationalregierung um seinen Rücktritt gebeten, der ihm jedoch nie bewilligt wurde.

Schwere Tage.

Die Tage, welche der japanischen Besetzung vorausgingen, waren für Harbin besonders schwer. Die Unterbrechung der Verbindung mit dem Süden, die ständigen militärischen Operationen und die dadurch hervorgerufene allgemeine Ungewissheit der Lage, hat das Geschäftsleben der Stadt und der Bahnlinie vollkommen lahmgelegt.

Besonders litt Harbin. Die Krise schlug sehr empfindlich die Importeure, die Grosshändler und den Kleinhandel. Verschont von ihr blieben nur die Geschäfte und kleinen Läden, die mit aller Art Esswaren handeln. Nach diesen riss man sich mehr als in ruhiger Zeit.

(Aus der „Nasha Zaria“.)

Ausländische Anerkennung für die chinesischen Truppen.

Schanghai, den 9. Februar (Kuowen) Geschwächt durch die Verluste der letzten Tage, sind die Japaner in ihren Angriffen auf Chapei heute weniger ungestüm gewesen. Es war ein etwas planloses Artillerieduell, sonst aber blieb alles ruhig. Die japanischen Flugzeuge waren noch tätig und warfen Bomben auf Woosung, Kiangwan und Chapei.

Ausländische Militärbeobachter in Woosung sprachen ihre Meinung aus, dass die meisten der in Schanghai neu angekommenen Truppen, niemals im Gefechte gewesen sind, da sie ausserordentlich verschwenderisch mit der Munition umgingen. Die Beobachter sind voll Lobes für die chinesischen Truppen und sagen, dass, wäre nicht die Unterlegenheit in Flugzeugen und schwerer Artillerie gegenüber den Japanern, die chinesischen Truppen die Japaner schon längst mit elegantem Schwunge weggefegt hätten.

Briefmarken-Albums

Schaubecks, in versch. Grössen, Reservobogen, Klebefalze, Sammelhefte etc.—Besondere Grössen werden auf Bestellung angefertigt.

Peiyang Press

PEIPING

Die Pest in Kansu.

Alle Augen sind heute auf die Mandschurei gerichtet. Japanische Truppen sind im Begriff das Chaos in China noch zu vermehren. Von den kleineren Ereignissen im „wilden Westen“ redet und schreibt man schon gar nichts mehr. So glaube ich nicht, dass Nachrichten von der Pest in Kansu im Osten überhaupt verbreitet wurden oder, wenn doch, so wurde diese Nachricht vielleicht im Telegrammstil in der Presse bekannt gegeben. Aber das Unglück, das sich hinter den paar Worten des Telegramms „In Kansu ist die Pest ausgebrochen“ verbirgt, ahnt niemand.

Die gefürchtete Seuche—es handelt sich um die schlimmste Art, um die Lungenpest—brach hier unweit der bedeutenden Handelsstadt Kungtchang zum erstenmal aus. In kürzester Zeit raffte der „schwarze Tod“ eine Grossfamilie—vom kleinsten bis zum grössten—dahin. Nur ein jüngerer Mann konnte mit seiner Frau durch rechtzeitige Flucht dem Verderben entkommen. Wie ein Lauffeuer griff die Seuche um sich. Jung und Alt erlag der schrecklichen Plage in gleicher Weise. Chinesische Aerzte und Quacksalber, die sich an der Heilung der Krankheit versuchten, stellten bald ihre Bemühungen ein, nach dem die kühnsten von ihnen ihre Heilversuche mit dem Leben bezahlt hatten. Die Bonzen versuchten in angemessener Entfernung von den Stätten des Grauens durch Prozessionen und allerlei Teufelsbeschwörungen der Plage Herr zu werden. Selbst einen „lebenden Buddha“ hat man hergerufen, damit er durch sein Gebet, das er sich freilich gut bezahlen liess, das Volk von der Plage erlöse. Wochenlang waren die Tore der drei Pesttempel Kungtchang's weit geöffnet. Alles Volk opferte den bisher halbvergessenen Pestgöttern seinen Tribut durch Verbrennen von Papier und Weihrauch. Ein Kaufmann erzählte mir, dass er in drei Wochen mehr Papier verkauft habe als zu gewöhnlichen Zeiten in drei Jahren.

Das grosse Sterben dauerte etwa 2 Monate. Die Leichen der Pestopfer blieben unbeerdigt liegen—eine Beute für Hunde und Geier. Niemand wagte sich ihnen zu nähern. Die Häuser der verpesteten Gebiete blieben leer stehen. Ihre Bewohner, soweit sie noch zu den Lebenden zählten, flüchteten in die Berge. Mancher bereits vor der Flucht von der Seuche ergriffen, trug durch seine Flucht das Elend in bisher pestfreie Gebiete.

Sehr schwer wurde die katholische Mission betroffen. Pater Dommers, der Missionar dieses Distriktes, ein humorvoller Rheinländer, erlag der Seuche nach zweitägiger Krankheit. Zu einem Sterbenden gerufen, infizierte er sich mit den Krankheitsbazillen. Er starb als Opfer seines Berufes.

Was die Erscheinungen der Krankheit angeht, so äussert sie sich im Beginn durch schwere Kopfschmerzen und allgemeines, starkes Unwohlsein. Schon nach kurzer Zeit treten Schmerzen in der Lungengegend hinzu, die sich immermehr steigern. Heftiges Bluten aus Mund und Nase sind meist die Anzeichen eines baldigen Todes. Ich habe nie gehört, dass jemand von der Seuche wieder genesen sei.

Augenblicklich ist die Seuche infolge des kalten Wetters vollständig erloschen. Die Flüchtlinge sind aus den Bergen zurückgekehrt, wo sie in Höhlen und notdürftig zusammengemauerten Unterschlüpfen hausten. Die Vornehmeren, die für Kungtchang das Schicksal Tsitsihar befürchteten, hatten sich in die benachbarten grösseren Städte geflüchtet. (Als vor Jahren in Tsitsihar die Pest ausbrach, umzingelte Militär die Stadt und erschoss alle die sich der Stadt näherten oder aus derselben flüchteten). Auch sie sind nun restlos zurückgekehrt. Hoffentlich wird im nächsten Jahre die Plage nicht von neuem losbrechen. Die Bedingungen dafür sind gar nicht ungünstig. Als nämlich die Flüchtlinge aus den Bergen heimkehrten, war der Boden bereits steinhart gefroren. Die noch unbeerdigten Leichen wurden deshalb nur oberflächlich verscharrt. Es wäre eine dankbare Aufgabe für das „Relief comitee“ dafür zu sorgen, dass diese Leichen noch vor Beginn der wärmeren Zeit hygienisch beerdigt werden. Geschieht in dieser kalten Zeit, wo die Beerdigung verhältnismässig gefahrlos geschehen kann, nichts, so ist zu befürchten, dass sich das Schicksal der heute in den Heeresberichten so oft genannten Stadt Tsitsihar, (Tsitsihar starb damals fast ganz aus Zeitungsberichten zufolge,) auch an Kungtchang erfüllt.

P. Bromkamp. (Minchow.)

Die Haltung der Sowjet-Beamten der Chinesischen Ost-Bahn erklärt.

Tientsin, dem 10. Februar (Angasta) Bezüglich der Haltung der Sowjet-Seite der Verwaltung der Chinesischen Ost-Bahn in der Frage der Beförderung japanischer Truppen auf der C. O.-Bahn liegen Telegramme aus amtlichen Quellen vor, dass die Sowjet-Vertreter sich streng an die Vorschriften der Regierung der UdSSR halten, wie sie neulich von der Sowjet-Telegraphen-Agentur „Tass“ gelegentlich der Besprechung zwischen dem japanischen Kommissar des Aeusseren Karachan und dem Chinesischen Botschafter Hirota dargelegt worden sind.

Bekanntlich hatte nach dieser Meldung Karachan erklärt, dass die Frage der Beförderung japanischer Truppen auf der Linie der Chinesischen Ost-Bahn nicht allein von der Sowjet-Seite entschieden werden könne sondern ebenso abhängen von den chinesischen Behörden, welche die Chinesische Ost-Bahn gemeinsam mit den Vertretern der UdSSR verwalten.

Und, da die Bahn durch chinesisches Gebiet führt, ist es verständlich, dass in dem Falle, dass die chinesischen Behörden es für angängig erachten, die Truppen in das Gebiet Harbin zu befördern, die Sowjetregierung keinen Anlass hat sich dem zu widersetzen, vorausgesetzt, dass damit keine Schädigung der Interessen der Chinesischen Ost-Bahn verbunden ist.

Mo Teh-hui bittet um Urlaub.

Zeitweilige Unterbrechung der Moskauer Konferenz.

Tientsin, den 10. Februar (Angasta). Nachrichten aus Nanking besagen, dass Herr Mo Teh-hui, der Führer der chinesischen Abordnung auf der Moskauer Konferenz, die Zentralregierung gebeten hat ihn von seinen jetzigen Pflichten zu entbinden und ihm zu erlauben wegen seiner schlechten Gesundheit nach China zurückzukehren, da ja auch die regelmässige Arbeit der chinesisch-sowjetischen Konferenz zeitweilig unterbrochen ist.

Geldstiftung für die 19. Armeekorps.

Hongkong, 10. Februar (Eigenmeldung). Chen Chitang hat sich erboten 5 Millionen Dollar zur Unterstützung der in Schanghai tätigen 19. Armeekorps zuzubringen. Ein grosser Teil der Summe ist bereits beschafft worden.

Lin Sen und Wang Ching-wei teilten der 19. Armeekorps in einem Telegramme mit, dass die Nation stolz sei, solche Truppen zu besitzen. Sie anerkannten ihren Mut und ihre Ausdauer und liessen durch das Finanzministerium 50 000 \$ als einstweiligen Dank an sie übersenden.

Die kämpfenden Generale an das chinesische Volk.

Die Generale Chiang Kwang-nai, Chiang Ting-chia und Tai Chi, der Kommandeur und die Vizekommandeure der Armeekorps der 19. Strasse, welche tapfer Schanghai gegen die Angriffe der japanischen Truppen verteidigen, sandten ein Rundtelegramm an das Land und baten um die moralische und materielle Unterstützung des Volkes in ihren jetzigen Kämpfen gegen Japan.

In dem Telegramme sagen sie, dass, seitdem die Japaner in der Nacht des 18. Januar Schanghai angegriffen haben, schon 10 Tage verflossen seien, dass die Truppen der Armeekorps der 19. Strasse in dauernden blutigen Kämpfen gegen die Japaner ihre Stadt erfolgreich gehalten haben trotz aller Fliegerüberfälle und trotz der Beschiessung seitens der Flotte. Die drei Kommandeure erklären, dass ihre Offiziere und Leute die Brücken hinter sich verbrannt haben und bis zum letzten Manne Widerstand leisten werden.

In einem Interview erklärte heute General Chiang Kwang-nai, dass die chinesischen Truppen kämpfen, damit die Heiligkeit internationaler Vereinbarungen und Verträge erhalten bleibe, welche Japan seit seiner militärischen Besetzung der Mandschurei im September des vergangenen Jahres dauernd verletzt habe.

Die Nationale Not-Konferenz verschoben.

Peking, den 10. Februar (Kuowen) Wang Ching-wei, der Präsident des Reichsamtes der Exekutive, hat auf das Telegramm der Peping'er und Tientsiner Abgeordneten zur Nationalen Not-Konferenz geantwortet und ihnen seinen Dank für ihre Unterstützung in dieser nationalen Krisis ausgedrückt.

Herr Wang erklärt, dass der Vorbereitungsausschuss infolge der plötzlichen Verlegung der Hauptstadt nach Loyang nicht mit seinen Arbeiten hätte fertig werden können, deshalb habe die Konferenz vertagt werden müssen. Er versichert aber, dass sofort nach Abschluss aller Vorbereitungen die Konferenz einberufen werde.

Chang Hsüeh-liang bleibt in Peking.

Peking, 9. Februar (Eigenmeldung). Chang Hsüeh-liang hat heute Shih Yu-san zu seinem Ratgeber ernannt. Wie es heisst, wird sich der junge Marschall nicht nach Loyang begeben, da er augenblicklich im Norden nicht entbehrlich ist.

Seltsam! Shih Yu-san Ratgeber des Marschalls Chang.

Peking, den 10. Februar (Kuowen) General Shih Yu-san, der frühere Kuominchun-Führer, welcher im letzten Sommer den Aufstand gegen Marschall Chang Hsüeh-liang gemacht hatte, ist zum Ratgeber beim Hauptquartier des Marschalls ernannt worden. General Shih ist gegenwärtig in Tsinan unter den Flüchtlingen seines Freundes, General Han Fu-chu, des Präsidenten der Provinzialregierung von Shantung.

Um die englische Finanzpolitik.

London, 9. Februar (Reuter). Das House of Commons stimmte mit 452 gegen 76 Stimmen der Finanzpolitik der Regierung zu.

Grand Hotel de Peking Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadtelephon. Restaurant—Bankethalle—Bar. Erstklassige Küche—Deutsche Biere—anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,
3151, 3152, 3153.
Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:
J. Roustan.

Nord-Hotel, Peking

Einziges deutsches Hotel am Platz

Feuersicherer Neubau

Jedes Zimmer mit Bad

Jeden Abend Konzert

Telegr. Adr. NORDHOTEL — Tel. E.O. 720 & 2710

Hartung's Photoshop

Einziges europäisches Photo-Atelier am Platz.

Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.

Grösste Auswahl in Ansichten von Peking.

Entwickeln und Kopieren.

Tel. E. 1289.

PEPING

Legationstr. 3.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.

Peking.

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Spisekarte. Gepflegte Getränke.
Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.



WERBT für die Olympia-Expedition der deutschen Leichtathleten durch die Olympia-Marke zu zehn Cents. Marken durch die D.-C.N. Erfolgreiche Werber erhalten die Olympia-Nadel der DSB.

Für Geschenke

Photo-Albums, feine Schreibmappen, Tintenzeuge in Kristall- und Schwarzglas, Marmor etc. Deutsche Kalender.

Peiyang Press

Für die Frauen

Taikai, ein Reissbauer.

Von
Likiangjo.

Unser Volk ist arm und das Land ist gross. Die Erde ist nackt und jedes Reiskorn dürstet nach Wasser.

Wir leben zwischen Bergen.

Die Kiefern stehen an den Hängen grün. Auf dem Gipfel sind sie schwarz.

Drei Kiefern stehen mitten im Dorf. Der Wind wehte sie von den Nordbergen in das Tal.

Die erste leuchtet von den Wurzeln bis zur Krone wie Gold, die zweite wie Silber, aber die dritte steht schwarz im Schatten der anderen.

Jahrhunderte haben darin ihre Kraft.

Der Fluss, der unsere Felder tränkt, heisst der Friedliche. In meiner Kindheit wusste ich, warum. Jetzt weiss es keiner mehr.

So sind mir auch Vater und Mutter dahingegangen. An den fernen Hängen rufen mich grüne Kiefern. Auf den Gipfeln stehen sie schwarz im Licht.

Stufen verändern das Antlitz des Lebens.

Als ich siebzehn wurde, war ich gross und stark. Aber die Ernte war schwach. Das letzte Korn holten die Steuereintreiber.

„Was werden wir essen?“ schrie mein Vater.

Die Beamten blieben in der Tür stehen und sahen mit stechenden Augen zurück.

Fufuma hielt meinen Vater am Aermel und ging mit ihm ins Haus.

Fufuma war der Aelteste im Dorfe. Die Bauern verdankten ihm, dass die Steuerholler niemanden im Dorfe töteten. Ich verehrte Fufuma.

In jenem Hungerjahr waren die Beamten strenger als der Frost. Der Statthalter der Provinz führte Krieg, und er forderte das letzte Reiskorn. Zwischen Gelb und Grün, zwischen Aussaat und Ernte hungerte das Dorf.

Ich war jung und gross und stark. Dreifach spürte ich den Hunger.

Zuerst war der Hunger, dann war die Kälte und darüber fiel tiefer Schnee.

Tage und Nächte sprangen wie Bestien im Fieberhunger über uns her.

In der grimmigsten Kälte ging Fufuma von Haus zu Haus. Er sagte einmal, als er meinen kranken Vater besuchen kam:

„Kälte, Hochwasser, Dürre und Hunger sind Schreckensgewalten. Wir säen und wir jäten, wir schneiden Korn und wir bauen Häuser, den Gewalten zu widerstehen. Aber sie zeigen sich stärker. Nur der Geist ist stärker als Kälte, Dürre und Hunger. Der Geist ist stärker als unsere Leiber. Er ist gewaltiger als der Tod!“

An diesem Tage wurde Taikai vor dem Dorfe von Rabenschwärmen angefallen. Er schrie um Hilfe. Seine Schreie waren schrecklicher als die Hungerschreie der Vögel. Die Leute rannten hinaus. Taikai lag mit dem Gesicht im Schnee. Ich hob ihn auf. Sein Gesicht war von Schnabelhieben zerhackt. Das linke Auge war eine Höhle voll Blut. Aber seine Hände umklammerten seine Hungerbeute, eine erwürgte Krähe. Die Menschen zerrissen den Vogel und schlangen die Fetzen gierig hinunter.

Das Loch im Gesicht wollte nicht heilen. Er schlief neben mir. Nie habe ich ihn jammern gehört.

Als der Schnee zusammenfiel, stieg das Wasser. Im Dorfe taten sich zwanzig Männer zusammen, um in die Berge zu gehen und um Reis zu bitten.

Taikai und ich schlichen heimlich hinter ihnen her. Wir trugen wie die Männer hölzerne Schalen am Schulterjoch.

In den Bergen ging der Schnee den Männern bis zur Brust. Wir sprangen wie Ratten in ihren Spuren bergan.

Mittags erreichten die Männer das Haus von Tschenghsichow.

„Habt Erbarmen! — Gebt Reis! — Wir hungern!“

„Der Herr hat keinen Reis! Die Scheunen sind leer!“

„Reis!“ wimmerten die Männer. „Wir hungern!“

„Die Scheunen sind leer und das Land ist voll Bettler! — Es ist kein Reis!“

Die Männer gingen weiter. Keiner sprach ein Wort.

Taikai sah sich um und schob die Binde höher von seinem Auge. Er sah noch den Verwalter stehen.

„Vielleicht gibt er zu essen, wenn er mein verlorenes Auge sieht!“

Wir zögerten nicht und gingen zurück.

„Reis für einen blinden Bettler!“ rief der Verwalter in das Haus.

Taikai reichte seine Schale. Ein Mädchen füllte sie.

„Und für mich?“ bettelte ich.

„Nimm von ihm. Es ist nicht mehr.“

Ich gehorchte. Der Anblick der Schale voll Reis machte mich wahnsinnig. Im Heisshunger sprang ich wie ein Wolf gegen Taikai. Die Schale voll Reis fiel in den Schnee. Ich war stärker als Taikai. Aber wütend schleuderte er mich zurück. Ich glitt aus auf dem Eise, stürzte mit dem Kopf gegen die Steine, dass mir die Sinne schwanden.

Als ich erwachte, kniete Taikai neben mir. Er hatte den verschütteten Reis aus dem Schnee aufgesammelt und hielt mir die Schale mit dem doppelten Quantum hin.

„Das ist dein und deines Vaters Teil!“

Schweigend stiegen wir zu Tal.

Mein Vater musste vor Hunger sterben.

Das Erbe waren die Felder, darauf nur Schulden gewachsen waren.

Aber die neue Ernte war gut. Alle Männer waren mit ihren Frauen auf den Feldern. Nur die Aecker von

Taikai lagen brach. Er war in die Berge gegangen, keiner wusste wohin.

Die Beamten nahmen von der Ernte den dreifachen Zins. Es blieb noch etwas, und ich heiratete Ahjui.

Im Frühjahr arbeitete Ahjui neben mir im Feld und trug zur neuen Ernte ein Kind. Aber die Ernte war arm.

Als Ahjui den zweiten Sohn gebar, war die Ernte noch ärmer und die Beamten härter als das Eis.

Zwischen Ernte und Ernte wuchs der Hunger zum Himmel.

Im tiefsten Stroh gab uns der Frost nicht Schlaf noch Wärme.

Das dritte Kind kam, als die Sonne hoch vor der neuen Ernte stand.

Die Sonne spaltete mit ihrer Glut die Erde. Ich schleppte Wasser Tag und Nacht, um die Ernte zu retten.

Da marschierten Soldaten in das Dorf.

Einer kam den Wassergraben entlang gelaufen. „He! Komm her!“

„Wohin?“

„In das Dorf!“

Misstrauisch kam ich mit.

In den Häusern waren Schreie und Befehle. Unter den Kiefern standen zehn junge Leute aus dem Dorfe in einer Reihe.

„Elf!“ schrie der Anführer und warf mich zu den anderen.

„Was soll das heissen?“ schrie ich.

„Kuli für die Arme!“ erwiderte der Führer.

Ich sah Ahjui und die Kinder. Ein Gitter von Bajonetten trennte mich von ihnen.

Ahjui sah mich an, aber ihre Lippen öffnete nicht der Schmerz.

Die Hitze des Tages löste Kienäpfel von den Kiefern, darunter wir standen. Wie kleine, schwarze Köpfe rollten sie in den Sand. Ich sah die Stämme hinauf. Von den Wurzeln bis zur Krone hielt die erste ihr Gold, die zweite ihr Silber, und die dritte stand schwarz im Feueratem der Sonne.

Die Sonne stand halbiert am Horizont, da trieben uns die Bajonette in die Nacht.

Wir waren Lastträger auf endlosen Wegen über Berge und durch Täler.

In einer Nacht suchten meine frierenden Hände Ahjui.

Schüsse verjagten meinen Traum.

Die Soldaten warfen die Gewehre, die Träger ihre Lasten fort und jagten die Hänge hinauf und hinab.

Ich sprang, mich zu retten, den anderen nach in das Felsgewirr.

Aber die Kugeln sind schneller als der schnellste Rikschamann.

Eine Kugel schlug durch meine Hand.

Die kalten Steine kühlten den Schmerz.

Da kroch jemand zu mir heran.

„Taikai!“ schrie ich in das einäugige Gesicht.

„Taikai! . . .“

Er riss sich Fetzen von dem Hemd und legte sie um meine Hand.

Das Blut floss über die Steine hinab in die Ebene, darüber das feurige Gefäss des Himmels hing.

(Nach dem Chinesischen von C. P. Hiesgen.)



FRUXO
DELETER DE ME SANS RIVAL
AUX FRUITS MÛRS

FRUXO

ein gezuckertes Nährmittel ohne Gleichen aus Kakao und Spalierobst. Sehr bekömmlich und schmackhaft zum Frühstück, zu Mittag und Abend.

E. Vernquodon
62 Rue de France

Schönheits-Salon
A. K. Slector

Elektrische u. medizinische Gesichtsmassage ergibt einen frischen u. reinen Teint. Entfernung von Schönheitsfehlern. Eine wirksame Behandlung gegen Schuppen u. Haarausfall.

Dauerhaftes Färben von Augenbrauen und Wimpern.

Dauerwellen nach amerik. Verfahren.

Manicure.

12 Cousins Road.

Europäischer Schuhmacher
J. J. Glooshkoff
266 Victoria Road.

Ein grosses Lager in den besten Damen-, Herren-, Kinderschuh-, Holz- u. Lederkoffern u. eine reichhaltige Auswahl geschmackvoller Damenhandschuhe.



Aufträge für Neuanfertigung und Umarbeitung werden angenommen.

Erstklassige zufriedenstellende Arbeit wird garantiert.

The Fashion Shop
Ausrüstungs- und Rauchwarengeschäft
Damen- und Herrenschneider
176 Victoria Road.

Damen und Herren!
Wir haben stets auf Lager:

Silberfuchse, Weissfuchse, Steinmarder, Mink, Astrachan Mäntel und viele andere Arten von Damen- und Herrenpelzmäntel, sowie Besatzartikel.

Anfertigung nach Mass unter Aufsicht von erstklassigen europäischen Zuschneidern.

Wir laden höflichst zur Besichtigung ein.

Benger's Ribana

Die idealste Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder
Fein—Elastisch—Durchlässig

Verkaufsstelle für Nord-China.

H. Oertel
44, W. Wilson Street, Tientsin.

Räumungs-Ausverkauf
Grosser Ausverkauf in allen Abteilungen.
Erheblich reduzierte Preise,
um unser Lager vor der Inventur-Aufnahme zu räumen.

Whiteaway, Laidlaw & Co., Ltd., Tientsin.

Nichols
Extra feine Strick-Garne

garantiert aus reiner Merino-Wolle
mottensicher gemacht nach dem neuesten Verfahren
ein-, zwei-, drei- und vierfach
15 Normal Farben — \$5 pro engl. Pf.
Ortall-Verkauf: 104 Taku Road

Näh- und Stopfgarn
in allen Farben

Damen Flor- und Seidenstrümpfe
Strumpfbänder

Arthur Neumann
24, Ecke Dickinson u. Taku Road
Tientsin.

Rudolf Pannwitz:

(6. Fortsetzung)

Die Deutsche Idee Europa

Auch die Kulte, mit leichteren Umbildungen, sind zu bewahren, solange in ihnen eine Magie wirkt. Vom Abstrusen, Ueberladnen, Verwornen, Unglaubwürdigen und seellos Fortgeübten droht ihnen eine schwerste Gefahr. Hinzutreten, nicht mit ihnen vermischt werden, soll der Vortrag und die Aufführung vollkommen reifer Werke, von keinen Spielern oder Schauspielern, sondern von gläubigen, aus ihnen geborenen Leibgebern und die wie Opfer sich hingeben. Uebungen, Künste, Feste, Wiederholung und Darstellung, gemeinsame Erlebung aller Formen des Ewigen mit all dem, was in den Grenzen des Körpers aufgehen kann—was nicht in ihn einget, bleibe gesondert als Geist.—Die Katholische Kirche, als das letzte noch mächtige Organon von Seele und Geist, wird, wenn sie noch einmal eine Aufgabe erfüllen und damit sich selbst erneuern will, sich gewaltig umstellen müssen. In der äusseren Politik ein Universalismus, sogar der Zuwachs eigener Macht nicht eng durch Vertretung eigener Partei, sondern durch Ueberbauung, Ueberwölbung aller, auch ihrer selbst—anders geht es nicht mehr, glücklicherweise. In der innern Politik Vorsicht vor Propaganda und Konvertiten, die ihre Problematik psychisch hineintragen; eine Klarheit über die Tatsache der Moderne: dass nicht die Idee, sondern das System der Mittel und die Stimmung der Psyche das letzte Wort behält. Also Bewahrung der alten Gebiete, aber keine Eroberung des protestantischen Deutschland; auch keine Jugendbewegung, keine Nationalisierung, keine Kierkegaard-Konfusionen und dergleichen in den Sternen schon erloschene Jetztzeitlichkeiten. Dagegen Erweiterung der eignen Grundlagen, Rückgewinnung der Gnosis, des Kosmos, der Ur-Weltreligion und Einbeziehung der Reihe der grossen Reformationen von dem iranischen Zarathuschtra bis auf Nietzsche, also auch der rein schöpferischen Welten der Freiheit. All das ohne Bruch, ohne Lärm, ohne Diskussion, ohne Aussenwerk; deutlich in einer von Fall zu Falle veränderten Haltung; so darin, dass eine Gegenwart als bestehend anerkannt und nicht durchaus verneint wird; in ihr also die aufbauenden Kräfte von den abbauenden unterschieden werden

und mit jenen, seien sie auch nicht christliche, wo doch sie auf ihrer linken Seite das Chaos bannen und wo es doch ums Welt- und Menschheitganze letztentscheidend geht, eine gewisse Gemeinschaft gehalten wird. Zukünftig ist eine Renaissance (nicht Reformation): ein Zentrum und Peripherien, Substanz und Funktionen nicht mehr verwechselnder, sondern handhabender elastischer Universalismus; grosse Geister und Seelen auch und ein grosser Papst, zum mindesten ein repräsentierender.—Der Uebergang überall durch einzelne Personen. Sie sind zu finden, zu bilden. Lenkende werden erstehn, aus ihnen neue Hierarchien, aus denen neue Stände. Unmystische aber, an Fülle und Höhe des ganzen Daseins sich selbst bemessende. Diese zweite Welt in die erste Welt und Zeitungebung mitten hineingestellt, wohl als Abhebung doch nicht als Feindschaft, ähnlich und unähnlich wie einst das werdende Christentum. Die Verwirklichungen innerliche, und besondere Regelung der Ausgleichs gegen aussen. Keine unbedingte Trennung, kein unbedingter Gegensatz. Bewahrung der Freiheit der Welt in der Welt für die Welt. Das Gegenteil einer abgeschlossenen Innerlichkeit: Bewahrung des Uebergänge und Anfangstufen selbst erringen und andere sie finden lehren.

Was nicht von Staatsmännern und Wirtschaftsführern geleistet werden kann, sollte ja nicht von Volksbewegern und Diktatoren verpfuscht werden. Das Dringendste ist der Rahmenbau: ihn können nur ein paar Menschen zu Stande bringen. Das danach Dringendste ist die Aufklärung aller über alle sie angehenden Hauptsachen. Denn ohne Selbsttätigkeit vieler wird keine Ordnung, nicht einmal eine Diktatur Leben. Dafür giebt es nur noch einen einzigen Weg: das reine Sprechen von Mensch zu Mensch, aus liebevollstem Begreifen und zu innerlichstem Helfen. Ohne Organisation, ohne Partei- oder Sektenbildung, ohne jeden fruchtlosen Streit, ohne jedes vereinzelte Ziel, aber so reichlich, reiflich, ernstlich als möglich. Notwendig und meist vergessen ist, da eines jeden Ausgangspunkt, Hintergrund eine persönliche Not zu sein pflegt, den

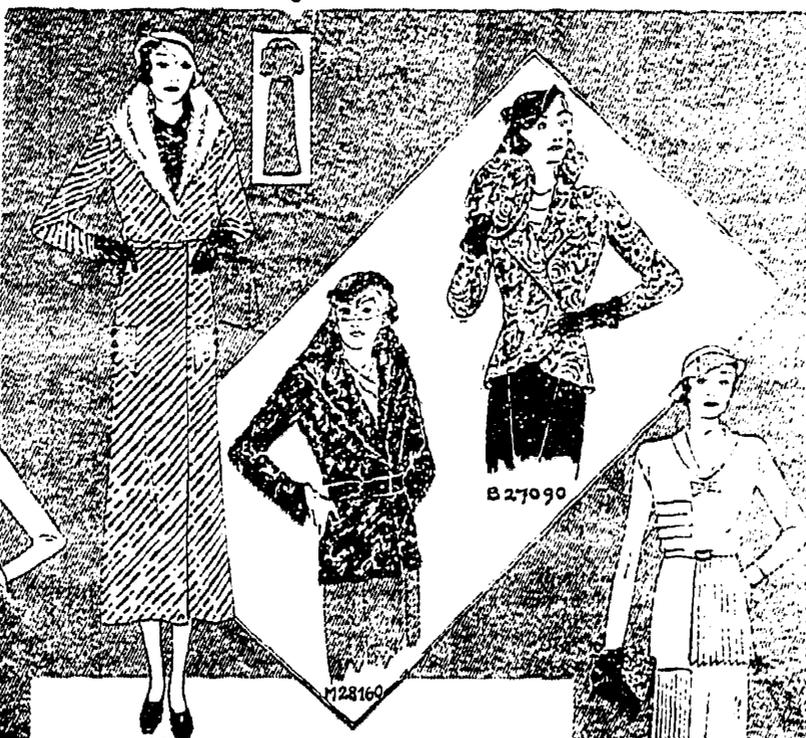
anderen sich entfalten, sich entlasten, auch sich empören zu lassen, ihn langsam und weise auf die Erkenntnis der Ursachen, der Zusammenhänge, des Masses, des Erstrebenswerten hinzulenken. Der einzelne und jeder einzelne Mensch ist nicht mehr zu umgehen, seit der Massenindividualismus die Alten Blut- und Geistverbände atomisiert, die Atome zu subjektiven Personen gemacht hat. Das ist auch so bei erstehender oder wiedererstehender Religion: sie führt allein durch Einzelseelen. Das ist auch wie in der Geometrie: man kann zum Gegendreieck nur auf dem unendlich grossen Wege durch die unendlich klein Spitze des Dreiecks gelangen.—Anders werden die Parteien nicht zerfällt werden, wird ein Volkgrund sich nicht ab- und aufheben. Anders wird die korrumpierende Politisierung, die Verderbnis der Aemter, der Jugend und der Kultur, kein Gegengewicht finden. Das Gegengewicht ist das von einer umfangenden und sich offenbarenden Wahrheit aus sich zu einer Wirklichkeit wiedererkennende Volk. Dieses, nur dieses ist, genau gesprochen: das Erwachen des Volkes. Wird dies aber wieder umgebogen, umgelogen, in der Mitte zerbrochen und die eine Hälfte ausgebeutet: auch dann wird die Geschichte vorschreiten und mit ihr die Lösung der Krise, die Wirren aber werden sich häufen und mit ihnen die Fehler und die Leiden, und es wird nicht abzusehn sein, mit wie grossen, täglich grösseren Opfern ein neues Leben wird erkauf werden müssen. Dagegen jeder einzelne Mensch an jeder einzelnen Stelle mehr oder minder in einem zukünftigen Sinne schon wirken und dadurch an der Zukunft unsehbar aber unendlich mitbauen kann. An diesem, an einzig diesem hängt alles und das Ganze—und nur wer nach keinen Früchten ausblickt wird ein vollkommener und göttlicher Säemann sein.—Allein so wird einer Kultur, auf die wir doch alle hoffen, der Boden bereitet. Eine Kultur, zumal eine deutsch-europäische, wird im höchsten Masse vielförmig und synthetisch sein und in der lebendigsten Entfaltung zu einer agonalen Harmonie hinstreben. Welcher Freiheit und Liebe in den Herzen bedarf sie, um es nur zu wagen zu entstehen!

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus dem Reich der Mode.

Das Kleid für den

Das Kleid für den Nachmittag ist heute am meisten begehrt. Viele von uns werden in diesem Winter auf ein neues Abendkleid verzichten müssen und die Kosten für größere Festlichkeiten sparen. Umfomehr Verwendung haben wir für aparte Nachmittags- und Teekleider aus Seide oder feinem Wollstoff, die wir bei allen kleineren gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen können. — Einfach in der Machart und auch für stärkere Figuren vorteilhaft ist das Kleid K 28163 aus negerbraunem Wollgeorgette mit kleinen weissen Punkten. Westeinsatz und Ärmelgarnitur aus Püsch. Erforderlich: 3,75 m Kleidstoff, 130 cm br., 50 cm Püsch, 80 cm br. Beher-Schn. f. 100, 112 cm Obw. zu je 1. — RM.



Mit seitlichem Knopfschluss ist das Kasakhkleid K 28164 gearbeitet und in aparter Weise mit weissem und braunem Garniturstoff verziert. Als Kleidstoff verwendet man geräutertes, porös gewebten Wollstoff mit feinem Karomuster. Erf.: 3,10 m Kleidstoff, 30 cm dunkler, 20 cm heller Garniturstoff, je 100 cm br. Beher-Schn. f. 92, 100 cm Obw. zu je 1. — RM.

Der Schnitt für den einfachen Wintermantel M 28160 aus Diagonallstoff lässt sich, wie unsere Abbildungen zeigen, auch für eine Jacke aus Pelz oder Pelzstoff verwenden. Erf.: 2,75 m Mantelstoff oder 2,10 m Jackenstoff, je 140 cm br. Beher-Schn. f. 96, 104 u. 120 cm Obw. zu je 1. — RM.

Eine hübsche Vervollständigung zu jedem Nachmittagskleid ist eine Jacke aus Pelz oder Breitwanzplüsch in eleganter Form, wie B 27090, zu der ein Tonnenmuff aus gleichem Material getragen wird. Sie hat einen hochstehenden Kragen, im Rücken Teilungsnähte und wird mit einem Pelzknopf geschlossen. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 140 cm breit. Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Obw. zu je 70 Pfg. Neuartig und sehr schön wirkt die ungleicheitige Garnitur an dem Teekleid K 28117 aus brauner Seide. Der linksseitige Schoß und der rechtsseitige Seiteneinsatz des Rockes sind fein plissiert.

Nachmittags

Erf.: 4 m Stoff, 100 cm breit. Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Obw. zu je 1. — RM.

Ein durch Einschnitte geleiteter Schal aus abweichendem Material bildet den aparten Schmuck des Schößleides K 28118 mit schickstem Glodentrock. Erforderl.: 3,50 m Kleidstoff, 80 cm Garniturstoff, je 100 cm breit. Beher-Schnitte f. 92, 100 cm Obw. zu je 1. — RM.

Die Betonung der Diagonale kommt an dem Nachmittagskleid K 28190 durch Biesen und Teilungsnähte sehr gut zur Geltung und wird durch Knopfschluss noch betont. Der Rock ist ringum plissiert. Erf.: 5,65 m Stoff, 100 cm br. Beher-Schn. f. 92, 100 cm Obw. zu je 1. — RM.



Die neusten Mode- und Abplättmuster sind bei Frau H. Oertel zu haben.

Farbbänder u. Kohlepapier „Alpad“, ausländischen Marken überlegen, jedoch billiger; sparsam im Gebrauch. Stets frisches Lager. **Peiyang Press**

Rundschreiben.

Wie in Tientsin, so soll auch hier in Peking unter den Deutschen für die Winterhilfe des Deutschen Reiches gesammelt werden.

Oberschwester Anna hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, die Sammelstelle für die Liebesgaben zu übernehmen. Sie werden gebeten, in die in den nächsten Tagen bei Ihnen vorgezeigte Liste einzutragen, ob Sie Ihre Spende der Oberschwester ins Deutsche Hospital zusenden wollen, oder ob unser Bote Ihre Gabe, Sachen oder Geld, bei Ihnen im Laufe der nächsten Wochen abholen kann.

Gedenken Sie der Grösseren Not in der Heimat und schreiben Sie Ihr „Ja“ in ein oder zwei Spalten der Liste.

Deutscher Klub Peking
Der Vorstand.

Aus Tientsin Eiskarneval in Tientsin.

Es war ein wundervolles Bild am Mittwoch Abend als frohe Menschen in bunten Kostümen zu den Klängen vertrauter Walzermelodien grazios über das Eis flogen. Die Ränder der grossen Eisfläche, Bänke und Stühle, waren voller gespannter Zuschauer und nur, dass das Eis wirklich so kalt war, wie es aussah, hinderte daran sich so an allem zu erwärmen, wie man es eigentlich hätte tun müssen. Aber man fand sich damit ab, und rückte näher an seinen Nebenmann heran, was nachher auch ganz schön war.

Gretel Stang, frisch, vergnügt, liebenswürdig wie immer, in einem entzückenden Bauernkostüm, präsentierte sich mit Herrn Gayling im Paarlauf. Ihre Kür, wenn auch verhältnismässig einfach, war sicher und nett erdacht, voller Grazie und Schwung. Frau Kolb zeigte ein paar schwierigere Figuren, die ihr trefflich gelangen, einige wundervolle Bogen. Ihre Kür war recht reichhaltig und sehr sauber in der Ausführung. Ihr sowohl wie dem vorher laufendem deutschen Paar dankte starker Beifall.

Das 1-Meile Rennen war eine ausgemachte Sache für „Fly“ Fingereth. Von den zwölf Leuten am Start erreichten nur drei das Ziel, davon „Fly“ mit fast einer Runde Vorsprung vor dem Zweiten.

So wie das 10-Runden Rennen ohne ernste Konkurrenz an „Fly“ ging, war es mit dem drei-Runden Rennen der Damen, welches die kleine Katja Vladimiroff in brillianter Manier herunterlief, die ihre Konkurrentinnen mehr als 1/4 Runden weit hinter sich liess. Katja spielte auch sonst eine grosse Rolle. Sie tollte dauernd in anderen Kostümen umher, führte die Laternenparade und war mit einem russischen Jungen von der Wolga sicher das am nettesten anzuschauende Paar auf der Bahn.

Herr Willhöft zeigte im Kunstlauf ein grosses Mass an Können und Sicherheit. Seine Kür war die weitaus gepflegteste und technisch beste des Abendes.

Wundervoll war das Schlittschuhferd. Man hat, glaube ich, lange nicht mehr so aus vollem Herzen heraus gelacht, wie bei diesem verrückten Gaul, der mit den komischsten Verrenkungen und Verdrehungen durch die Gegend walzte. Wenn er mit dem Schwanz wedelte, sich juckte, ausschlug und hinfiel, wenn er betrunken rückwärts stolperte, dann schrien die Zuschauer vor Lachen und es ist wahr — man hat kaum so dermassen bezwingende Situationskomik mit-erlebt.

Die „Musikalischen Stühle“, mit deren einem Herr Rapp erst einmal grandios komisch über das Eis fetzte, waren der letzte Ulk des Abendes. Vor der Preisverteilung gab es noch einen Lampionlauf, der mit seinen vielen bunten Lampen in der verdunkelten Halle entzückend anzuschauen war.

Frl. Gretel Stang überreichte Fly und Katja für ihre gewonnenen Rennen je einen hübschen kleinen Silberpokal. Die Preise für die besten Kostüme gingen an ein nettes kleines Kosakenmädchel (Mrs. Baylin) u. unverständlicherweise an einen sehr wenig originellen und betrachtenswerten Offizier. (A. Maladin). Gretel Eix in ihrem entzückenden russischen Kostüm hätte eher Anspruch auf diesen Preis gehabt, als irgendjemand anderes. Aber das ist mit den Kostümen genau so, wie mit den Schönheitsköniginnen: die schönsten bleiben immer unprämiiert.

Fast geschlossen zog die durchfrorene Zuschauer-menge und der grösste Teil der kostümierten Läufer nach diesem netten und frohen Abend zu Kiessling, um ihm hier den rechten, warmen Abschluss zu geben.
Filp.

Um die Goethefeiern.

Es steht immer noch nicht ganz fest welche Veranstaltungen zum Gedächtnis Goethes in diesem Jahre abgehalten werden. Es wird von drei Abenden gesprochen. Einem Aufführungsabend des Theatervereins, der wohl bereits feststeht, einem Deklamations- und Lieder-Abend und einem Vortrag-Abend. Wenn man sich diese drei Abende auf verschiedene Wochen verteilt denkt, so entsteht daraus ein sehr schönes und wirksames Programm. Besonders der Deklamations- und Lieder-Abend wird viel Interessantes und für manchen auch viel Neues zu bringen wissen.

Unverständlich ist die Wahl des Theatervereins, der sich zum 100. Todestage Goethes eine Aufführung der „Mitschuldigen“, einer der schwächsten Arbeiten aus Goethes Jugendzeit, besonders schön vorstellt. Er vergisst, dass er dabei dem Anlass dieser Vorführung, ja Goethe selbst, nicht einmal gerecht wird, da die „Mitschuldigen“ wirklich nicht das Recht haben „goethisch“ genannt zu werden. Wenn er

glaubt bessere und stärkere Sachen Goethes sich nicht zutrauen zu können, so sollte er auch in der Wahl der leichteren Sachen, von denen es ausser den „Mitschuldigen“ ja noch über ein Dutzend andere gibt, etwas liebevoller und einsichtiger dabei zu Werke gegangen sein. Es kommt nicht darauf an nur Goethe zu spielen, weil nun einmal Goethe-Jahr ist, sondern Goethe zu spielen um Goethe zu fühlen. Alles andere wäre verfehlt.

Sport.

DSV gegen First Juniors.

Während diese Zeilen in Druck gehen ist das Spiel auf der Recreation Bahn noch nicht beendet. Die ersten Juniors des Tientsin Ice Hockey Clubs sind mit einer weitaus stärkeren Mannschaft angetreten, als man erwartet hatte. Es spielen u. a. mit: Sosnin, Niegwitzki, Golovachenko, Feeny, das sind bereits vier Spieler, die sonst auch für den Tientsiner Interport tätig sind. Man hatte bei schwächerer Mannschaft ein offenes Spiel erwartet, doch dürfte bei dieser starken Aufstellung der Ausgang des Kampfes nicht mehr fraglich sein. Wenn sich auch der DSV unerwartet schnell stark entwickelt hat, wird er jedoch gegen diese Leute keine Chancen haben. Sie liegen seit Jahren auf dem Eise und verfügen natürlich bei ihrem ausdauernden Training und der Erfahrung durch die Pokalturniere gegen starke Mannschaften über ganz andere Werte, als sie die junge, neugebildete Mannschaft des DSV besitzt. Nach den Eindrücken aber, die man von den letzten Spielen des DSV gewann, ist damit zu rechnen, dass jetzt augenblicklich in der Recreation Bahn eines der schönsten Eishockeyspiele dieser Saison sich abwickelt.

Ueber den Spielverlauf berichten wir morgen. Resultat siehe untenstehend.

Tientsin Ice Hockey Club gegen DSV nach schönem Spiel gestern Abend im Recreation Rink: 6:2.

Landhockey am Wochenende.

Beim Sonntagspiel Zeitänderung eingetreten. Hockey Spiele fürs Weekend.

Sonnabend, den 13.2.32., 1 Uhr 15. Freundschaftsspiel gegen eine Mannschaft der Queens: vom Grafen, Lange, Gaedicke, Scheel, Meyer-Buete, Schmadtke, Rapp, Framhein, Bogdanoff, Debus, Stehling, Wolff.

Sonntag, den 14.2.32. Statt 10 Uhr. 11.30 Uhr. Liga Spiel gegen den Tientsin Hockey Club: Bielfeld, Debus, Gaedicke, Oehlerking, Stehling, Theuerkauf, Framhein, Bogdanoff, Gerz, Will, Utech, Wolff.

Tientsiner Liga-Tafeln.

Fussball.

I. Liga.

Mannschaft	Sp.	A.	Bew.	Verl.	Un.	T. Z.	für gegen	Punkte
St. Louis F. C.	8	7	0	1	36-11	14		
T'sin F. C.	8	5	0	3	28-22	10		
D Co. Queen's	9	4	2	2	20-23	10		
B Co. Queen's	9	4	1	4	19-20	9		
R. I. Marines	8	4	0	4	24-20	8		
Hdqs Queen's	8	4	0	4	13-16	8		
M. G. Co. Queen's	8	3	1	4	17-28	7		
Nankai F. C.	8	0	0	8	9-28	0		

II. Liga.

Staff and Depts.	12	9	2	1	32-12	20		
Hdqs Queen's	12	8	2	2	39-5	18		
R. F. Club	8	7	0	1	16-9	14		
Nankai School	11	5	4	2	11-9	14		
M. G. Co. Queen's	10	5	3	2	20-13	13		
D. Co. Queen's	9	4	4	1	14-7	12		
B. Co. Queen's	10	5	1	4	28-20	11		
D. S. V.	8	4	2	2	17-12	10		
St. Louis F. C.	9	3	3	3	26-14	9		
R. I. Marines	10	3	3	4	15-12	9		
J. F. Club	10	4	0	6	8-27	8		
T. F. Club	11	1	5	5	12-24	7		
Tchen King	10	3	0	7	12-14	6		
T. A. C. C.	10	2	2	6	9-30	6		
Nankai's 2nd XI	10	1	1	8	4-33	3		
15th Infantry	10	0	1	9	3-17	1		

Hockey.

M. G. Co. Queen's	9	8	1	0	36-16	16		
Tientsin Hockey Club	8	6	2	0	21-13	12		
H. Q. Wing Queen's	8	4	3	1	17-16	9		
'D' Co. Queen's	7	2	3	2	16-14	6		
D. S. V. Hockey Club	5	2	2	1	11-11	5		
Staff and Departmentals	5	1	4	0	8-17	2		
'B' Co. Queen's	10	0	8	2	10-32	2		



Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 p.m.

Das grösste Erlebnis in der Geschichte des Tonfilms!

„Trader Horn.“

Sie reisten 14 000 Meilen und brauchten zwei Jahre, um diesen Film zu drehen.

Trader Horn. Gaiety.

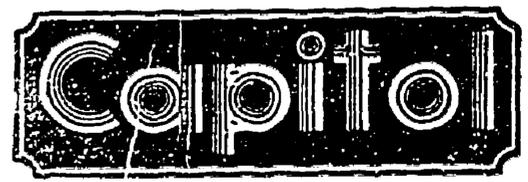
Nun ist „Trader Horn“ zum zweiten Mal wieder in Tientsin. Und man sieht sich „Trader Horn“ zum zweiten Male wieder an. Es gibt selten einen Film, der mit einem solchen Uebermass von Schönheit aufwarten kann, wie es dieser Metro-Goldwyn-Mayer Film kann. Naturaufnahmen von gigantischer Grösse, Jagden, wie sie der Film bisher nur einmal bot. Es ist das wahre, wirklich lebendige Leben, nicht das konstruierte, sei-fige, dramatische, wie es der amerikanische Film so gern in seinen Hollywooder Studios aufbaut. Diese Wilden sind wild, diese Löwen nehmen den Menschen an, diese Jäger wissen es, lachend den Löwen mit dem Speer zu erlegen. Die Flüsse sind reissend und die Urwälder geheimnisvoll und undurchdringlich, voller Grauen und Gefahren, voller Wunder und voll fremder Schönheit. Das ist es, was den Film sehenswert vor allen anderen macht, seine Wahrheit im Milieu, in der Schilderung seiner wilden Taten, in der Wiedergabe des bösen und guten Gottes Natur, in allen Wirren, Grausamkeiten, Selbstverständlichkeiten und aller uns Kulturjüngern unfassbaren Logik.

Schlimm wird es erst dann, wenn der Manuscriptautor das Wort erhebt und nun doch den Stil seines geliebten Hollywoods hinüberträgt in die freie, weite Welt, die dafür so wenig zu haben ist, in die es seinen liebevoll durchweichten, kitschig-romantischen Knetgummi hineinformt, unmöglich, erschreckend esprillos, unsagbar gehaltarm, hineinformen muss, um seinem Publikum, nämlich seinen amerikanischen Landsleuten, die Angelegenheit auch ein wenig zu bebildern und verständlich zu machen. Verständlich in dem Masse, wie es uns fremd wird.

In seinem Dienste wird Edwina Booth zu einer „weissen Gottheit“, Harry Carey und Duncan Renaldo zu tapferen Jägern des Dschungels und Mythenentzifferern.

Man sieht darüber hinweg, denn über allem schwebt der Schleier dieser wundervollen, farbigen, leuchtenden, lebenden Göttin Natur.

Gong.



Ab heute um 3.00, 5.30 und 9.20 p.m.

Vor der Heirat — Ist es Liebe! Nachbar — was? Hier gibt man die klare eindeutige Antwort auf dieses Problem.



Englands beliebter amerikanischer Bühnenstar

Tallulah Bankhead

und

Amerikas englischer Lieblings-Filmstar

Clive Brook

in

„Tarnished Lady“

mit

Phoebe Foster.

Ein überzeugendes Drama von der Liebe.

Lebenswahr! Erschütternd!



Heute um 3.00, 5.30 u. 9.20 p.m.

Clara Bow

in

„Love Among the Millionaires“

mit

Stanley Smith, Skeets Gallagher, Stuart Erwin.

Ein Paramount Film.

